Nummer 500. Abend-Ausgabe. Jahrgang 189.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Gratis-Beilagen: Illustriertes Unterhaltungs-Blatt, Hallescher Courier, Parlaments-Beilage, Landwirthsch. Mittheilungen, Lotterieliste.

Hallesche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petit-Zeile oder deren Raum für Halle und Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 20 ₰. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 40 ₰. Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 10, Anschluß Nr. 158.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstraße 87. | Halle a. S., Montag 25. Oktober 1897. | Berliner Bureau: Berlin SW., Hornburgerstraße 8

Das Einkommen der evangelischen Geistlichen.

Es ist in der letzten Zeit vielfach die Befürchtung ausgesprochen worden, daß die im November dieses Jahres zusammentretende General-Synode sich noch nicht mit der Herstellung eines Kirchengesetzes über das Einkommen der evangelischen Geistlichen der preußischen Landeskirche werde befassen können. Im Interesse des geistlichen Standes hoffen wir, daß er dieser Befürchtung enthoben werde. Denn hier liegt eine überaus dringende Aufgabe vor. Nach der Ministerial-Verfügung vom 6. April 1894 sollte das Diensteinkommen der evangelischen Pfarrer aus dem Fonds Kapitel 124 Titel 2 des Staatshaushaltsetats so weit aufgebessert werden, daß die unterste Einkommenstufe bei weniger als 5 Amtsjahren jährlich 1800 Mk., bei 5 Amtsjahren und darüber 2400 Mk. betragen sollte, dazu freie Wohnung oder entsprechende Miethsentschädigung. Durch Alterszulagen in je 5 Jahren um je 300 Mark sollte ein Höchsteinkommen von 3600 Mk. erzielt werden. Durch die inzwischen vollzogene Gehaltsaufbesserung der Staatsbeamten und der Lehrer an den höheren Lehranstalten wie an den Volksschulen sind die Geistlichen so sehr ins Hintertreffen gerathen, daß ihr Begehren nach Aufbesserung ihrer materiellen Lage in jeder Beziehung berechtigt erscheint. Es ist dabei zu berücksichtigen, daß in dem geistlichen Stande eine bedeutende geistige Potenz unseres Volkes steckt. Die Beweise für die große Wirksamkeit evangelischer Pfarrhäuser in wissenschaftlicher und sittlicher Hinsicht liegen für jeden Einsichtigen in der Geschichte unseres Vaterlandes offen zu Tage. Ohne dem Stande der Richter oder der akademisch gebildeten Lehrer von ihrer Bedeutung etwas rauben zu wollen, müssen wir doch erklären, daß der Stand der evangelischen Geistlichen in Stadt oder Dorf auf dieselbe Bedeutung einen Anspruch hat. Das muß auch in der äußeren Lage der evangelischen Geistlichen anerkannt werden.

Im Allgemeinen wird das Einkommen der evangelischen Geistlichen überschätzt. Es ist ein großer Uebelstand, daß gerade in dem geistlichen Stande Verschiedenheiten des Einkommens vorhanden sind wie kaum in einem anderen Berufe. Nach den besseren Pfarrstellen werden von Unkundigen auch andere abgeschätzt, deren Inhaber nicht bloß mit Sorgen, sondern mit den größten Sorgen zu kämpfen haben. Es sage doch Niemand, daß dieser idealste aller Berufe irdische Kümmernisse leicht vergessen lasse. Allerdings steckt Gott sei Dank Glaubenskraft und Lebensmuth noch immer genug in den evangelischen Pfarrhäusern, daß ihre Insassen es oft mit einer Welt von Sorgen getrost aufnehmen. Aber wenn es in der Verfügung der Geistlichen und Schul-Deputation der Churmärkischen Regierung vom 1. September 1811 in Paragraph 16 heißt, die Schuldeputationen haben das Ansehen der Schulen und ihrer Lehrer aufrecht zu erhalten und dahin zu streben, daß diesen durch eine sorgenfreie Lage die zur Erfüllung der Pflichten ihres verdienstlichen und schweren Berufes nöthige Heiterkeit und Muße erhalten werde; wenn wir sehen, daß der Staat durch gesetzliche Regelung diese sorgenfreie Lage der Lehrer höherer und niederer Ordnung ermöglicht hat, so muß der geistliche Stand wegen seiner Bedeutung für das Volksleben eine gleiche wohlwollende Behandlung erwarten.

Sehen wir uns einmal an der Hand der „Berl. N. N." an einem Beispiele die Verhältnisse näher an. Der Regierungsbezirk Potsdam enthält nach dem Verzeichniß der evangelischen Pfarrstellen in der Provinz Brandenburg von H. Bleeser 1894 mit Ausschluß von Berlin 697 Pfarrstellen. Nach dem Einkommen lassen sich dieselben so ordnen:

Einkommen bis	13 Tausend Mark	1	Stelle
„ „	12 „	1	„
„ „	10 „	8	Stellen
„ „	9 „	8	„
„ „	8 „	21	„
„ „	7 „	37	„
„ „	6 „	82	„
„ „	5 „	128	„
„ „	4 „	164	„
„ „	3 „	158	„
„ „	2 „	89	„

Meistens wird, so bemerkt hierzu das genannte Blatt, angenommen, daß neben diesem Einkommen noch Einnahmen aus Stolgebühren u. s. w. den Geistlichen zufließen. Diese Ansicht ist falsch. In der amtlichen Berechnung des Stelleneinkommens sind sämmtliche Einnahmen mit Einschluß der Naturalien, Stolgebühren, Opfer bei Trauungen und Taufen und des Beichtgeldes nach sechsjährigem Durchschnitte enthalten. Nur die sogenannten Liebesgaben, zu denen an manchen Orten auch die Konfirmandenopfer gehören, werden nicht eingerechnet. In ländlichen Pfarrstellen existiren derartige Liebesgaben oft nicht, in vielen Städten sind sie sehr geringen Umfanges, nur in Ausnahmefällen in großen Städten werden sie eine nennenswerthe Höhe erreichen.

Man hört öfter den Vorschlag, alle Pfarrstellen gleichmäßig zu behandeln, den höher dotirten zu Gunsten der geringeren Einkünfte zu entziehen und Einkommenstufen nach dem Amtsalter einzuführen, sodaß die Geistlichen überall unter denselben Einkommensverhältnissen je nach ihrem Dienstalter amtiren könnten. Dem stehen fast unüberwindliche Schwierigkeiten in privatrechtlicher Beziehung entgegen, so daß sich dieser Vorschlag praktisch kaum verwerthen läßt. Was erreicht werden kann, kann mit Hilfe des Staates und der leistungsfähigen Gemeinden erreicht werden. Der Staat, der einst die Kirchengüter zum größten Theile eingezogen hat, hat hier die sittliche Pflicht, zu helfen. Die „B. N. N." halten folgenden Vorschlag für angemessen: Die unterste Einkommenstufe für einen evangelischen Geistlichen betrage 2400 Mk. neben freier Wohnung oder entsprechender Miethsentschädigung. Von 5 zu 5 Jahren werden 6 Alterszulagen von je 500 Mk. bis zum Höchsteinkommen von 5400 Mk. bei 30 Amtsjahren gezahlt. Zu der Aufbesserung könnten Leistungsfähige Gemeinden vielleicht einen Theil beitragen. Die größere Last muß der Staat durch eine angemessene Dotation der Kirche auf seine Schultern nehmen. Dem Stande der evangelischen Geistlichen, der Opfer der Barmherzigkeit an Armen und Elenden in einer Höhe zu tragen hat, von der wenig Menschen eine Ahnung haben, sind wir das schuldig.

Deutsches Reich.

* Die ultramontane „Schlesische Volksztg." fühlt sich berufen, die **Krisengerichte** wieder aufzuwärmen und dabei das unglaublichste Zeug zu Tage zu fördern. So wird u. A. mit ernstlicher Miene versichert:

„Es ist sogar schon davon gesprochen worden, Herr v. Miquel solle Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident und Herr v. Bülow „Reichsminister des Aeußeren" — nach dem Vorbilde des Goluchowski'schen Postens in Wien — werden. Das hieße so viel, daß dem Reichskanzler fortan die auswärtige Politik entzogen würde und er nur oberster Leiter der innern Reichspolitik bliebe. Die Stellung eines Reichsministers des Aeußeren müßte dann natürlich zunächst im Etat bewilligt werden."

Die „Schles. Volksztg." so wenig wie das „Berl. Tagebl.", das den Unsinn gläubig nachdruckt, scheinen eine Ahnung davon zu haben, daß ein „Reichsminister des Auswärtigen" eine der schwierigsten Abänderungen der Reichs-Verfassung sein würde, neben der die Bewilligung im Etat rein nebensächlich wäre. Unsere ganzen Verhältnisse liegen so, daß der Reichskanzler unter allen Umständen der Leiter der auswärtigen Politik sein und bleiben muß. Von einer Aenderung in der angedeuteten Richtung könnte gar keine Rede sein, wenn anders man nicht unsere gesammter Institutionen auf den Kopf stellen will. Vielleicht hat das Centrumsblatt ein Interesse daran. — Was weiter über eine „bedenkliche Wahlparole" der „geheimen Räthe — nicht Geheimräthe!" mitgetheilt wird, u. A. Eintreten für die Deutschen im Auslande mit besonderer Berücksichtigung der Czechisirung in Böhmen" ist nicht die

Abonnements für die Monate **November, Dezember** nehmen auf die **„Hallesche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen"** die Postanstalten des deutschen Reiches (Bestell-Nr. 3090) zum Preise von **Mark 2** entgegen. Für Halle a. S. und Giebichenstein beträgt der Preis bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Trägerinnen nur **Mark 1.70.**

Kleines Feuilleton.

Eine abenteuerreiche Afrika-Expedition.

Aus London wird berichtet: Mr. H. S. H. Cavendish, ein Vetter des Herzogs von Devonshire, ist kürzlich von einer mehrmonatlichen Reise im östlichen Theile Central-Afrikas hierher zurückgekehrt und hat einem Vertreter des Reuter'schen Bureaus ein Interview gewährt. Mr. Cavendish, der bei einem Alter von nur 21 Jahren unstreitig als der jüngste Afrikaforscher bezeichnet werden kann, hat sehr interessante Erlebnisse gehabt. Der Reisende hatte im Jahre 1895 Europa verlassen und war in Aden mit Lieutenant Andrews von der Black Wasch zusammengetroffen. Die Reisenden hatten neben sportlichen Zielen vornehmlich die Kartlegung der von Weißen zuvor nicht besuchten Westseite des Rudolfsees im Auge. Mit einer in Berbara zusammengestellten Karawane von 84 bewaffneten Somalis und 150 Kameelen legten sie eine angenehme Reise bis Lugh am Juaflusse zurück. Trotz Abmahnungen wegen der Nähe eines 2000 Mann starken Abessynierheeres setzten sie die Reise über den Webbe Schibele fort durch eine in Folge des durch die abessynischen Gewaltthaten verbreiteten Schreckens völlig verlassene Gegend. In Lugh blieben sie elf Tage, um dem italienischen Kommandanten, wenn's nöthig wäre, gegen erneute abessynische Angriffe beizustehen. Danach zogen sie durch das Borani-Land unbehelligt zum Stefaniesee. Auf dieser Strecke wurde von ihnen ein dort Sodigoko benannter, 1½ englische Meilen breiter und etwa 1300 Fuß tiefer Salzsee-Krater entdeckt und photographirt. Von Borani-Leuten am Stefaniesee wurden sie wieder um Schutz gegen die Grausamkeiten der Abessynier ersucht. Hier am Stefaniesee, wo der Reisende Gelegenheit zu prächtigen Jagdzügen hatte, war es, wo ein von ihm verwundeter Elefant ihm, als das Gewehr versagt hatte, nachlief und ihn erfaßte: „Der Elephant versuchte zuerst erfolglos, erzählte Cavendish, mich mit den Stoßzähnen am Boden festzuspießen, und erfaßte mich danach mit dem Rüssel, um mich todt zu treten. Ich weiß heute noch nicht, wie ich eigentlich heil davonkam; ich glaube mich ½ Stunde in dieser Lage befunden zu haben. Nach ½ Stunde richtete das Thier sich auf und nachdem es ein Stück von einem Baume, das es zweifellos für meinen Leichnam hielt, weggeschleudert hatte, trollte es sich davon. Sonderbarerweise waren alle meine Knochen ganz; ich war mit Blut bedeckt und infolge des ausgehaltenen Drucks war mein Körper einige Zeit mit entzündeten Beulen bedeckt." Anfang März am Rudolfsee angelangt, saß sich der kühne Forscher im Turkana-Lande zu wiederholten Kämpfen mit den Turkanleuten genöthigt. 30 derselben drangen in die Sartkahn ein, 150 umzingelten dieselben. Andrews war mit einem Theil der Leute nach dem Ufer des Sees gegangen, sodaß Cavendish mit 40 Mann den Kampf zu bestehen hatte. Vier von seiner Truppe wurden durch Speere verletzt; eine Anzahl Turkans fielen; gleichwohl verfolgten die Turkanleute die Karawane bis zum Südende des Sees unter täglichen Kämpfen. Cavendish und Andrews blieben unverletzt. Am Ende des Rudolfsees fand Cavendish den vom Grafen Teleki entdeckten Vulkan infolge eines Ausbruches verschwunden, bezw. in ein fünf Meilen breites Lavalager verwandelt. Drei englische Meilen südlich aber war ein neuer Vulkan entstanden. Zehn Meilen südlich vom Rudolfsee entdeckte Cavendish einen 36 engl. Meilen langen, Sugota-See genannten See und einen Vulkan Sugaba. Der Seeboden war mit durch eine Eruption getödteten Fischen bedeckt. Vom Rudolfsee ging die Reise über den Baringosee nach dem Ugandalee. Im Niedalande stieß man auf einen Trupp Massai unter Kundo, der wahrscheinlich die Bottego-Expedition suchen sollte. Doch wurde erzählt, es habe innerhalb derselben eine Meuterei stattgefunden, wobei 25 Mann erschossen, 57 in Ketten gelegt wurden. Wahrscheinlich sei Bottego von seinen eigenen Leuten getödtet worden. Auf dem Wege von Kikenya nach Moruhasa traf Cavendish auch mit der gegen 2000 Personen umfassenden Expedition des Majors Macdonald zusammen, welche gegen den Rudolfsee und den Juba zu aufbrach. Schließlich erklärte Cavendish dem Reuterschen Vertreter, daß er eine neue, nicht minder wichtige Expedition plane.

Die Heirathschancen der Frauen mit Beruf.

Das aufmerksame Studiren der standesamtlichen Statistiken verschiedener großer Städte über die in den letzten drei Jahren geschlossenen Ehen, bei denen die Frau vor der Verheirathung in irgend einem Berufe thätig gewesen ist, hat folgendes interessantes Resultat ergeben. Schauspielerinnen, Sängerinnen und Tänzerinnen haben aus leicht erklärlichen Gründen die besten Chancen, zu heirathen. Nächst den vielgesehenen und vielbewunderten Bühnenkünstlerinnen gelingt es den Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen am ehesten, einen passenden Mann zu finden — vorausgesetzt, daß es ihnen gestattet ist, Abends auszugehen oder den Besuch des „Bruders" resp. „Cousins" auf ein Stündchen in der gemüthlichen Küche zu empfangen. In dritter Linie kann man die Journalistin anführen, die, wenn sie nicht gar zu häßlich oder überspannt, gewöhnlich sehr schnell von einem Literaten, Redakteur oder Verleger kapitulirt wird. Stenographinnen und Maschinenschreiberinnen haben ebenfalls vorzügliche Gelegenheit, die Bekanntschaft von Männern zu machen und geliebt zu werden. Auch Fabrikarbeiterinnen bleiben nur selten ledig und selbst Krankenpflegerinnen machen oft die besten Partien. Den Buchhalterinnen, Verkäuferinnen und Schneiderinnen bieten sich häufig recht günstige Chancen, in das süße Ehejoch zu schlüpfen. Die in den Schulen angestellten Lehrerinnen finden schon weit seltener einen geeigneten Partner, am schlimmsten haben es jedoch die Gouvernanten und sogenannten „Kindermädchen", denen fast gar keine Gelegenheit geboten wird, mit heirathsfähigen jungen Leuten in Verkehr zu treten. Und haben sie vielleicht ein harmloses kleines Liebesverhältniß, dann endet dieses gewöhnlich nicht glücklich. Was diesen Umstand anbetrifft, so behalten Novellen und Romane, wirklich einmal recht.

Der Doppelgänger auf dem Meere.

Man kennt die Gestalt Timars, des „Goldmenschen", aus Jokai's berühmtem Romane und erinnert sich, wie Timar schließlich für immer auf die Niemandsinsel flüchtet, während eines Tages aus dem Plattensee eine Leiche herausgezogen wird, die alle Welt für diejenige des verschwundenen Herrn v. Lovekinczy hält. Denn die Kleider, die die Leiche anhat, sind Timars Kleider, das ist der Brillantring, der am Finger des Goldmenschen immer leuchtete, die Uhr in der Westentasche des Todten ist Timars Uhr, und schließlich findet man bei dem Leichnam auch eine Brieftasche mit 100 000 fl. — und so wird der Todte in Komorn von der vermeintlichen Wittwe beweint und mit großem Pomp zu Grabe getragen, indeß Timar bei voller Gesundheit auf der lieblichen Niemandsinsel weilt. An diesen Abschluß der Jokaischen Dichtung erinnert eine Begebenheit aus den letzten Tagen, die sich dem „N. W. T." zufolge in Triest ereignete und die in manchen Details noch die Phantasie des Dichters an Merkwürdigkeit übertrifft. Dort wurde nämlich ein junger Mann aus dem Meere gefischt, in dem Vater, Mutter und Geschwister mit apodiktischer Gewißheit den verlorenen Sohn, beziehungsweise Bruder agnoszirten und den sie schluchzend auf den Friedhof hinausgeleiteten und begruben — und doch! sie alle hatten sich geirrt, das Mutter- und Vaterauge hatte sich getäuscht! Ihr Sohn lebte, während sie ihn betrauerten, munter in Podgerze bei Görz. . . Der Held dieser seltsamen Geschichte ist der 20 Jahre alte Elektromechaniker Previt, der Sohn eines in Triest in der Via Molina im Bezirke St. Jakob wohnhaften braven Arbeiters. Der junge Previt war als ein fleißiger und guter Bursche überall wohlgelitten und hatte nur den einen Fehler, daß er sehr jähzornig war. Am 1. d. M. hatte er einen Streit mit seiner Braut, der ihn so aufregte, daß er Knall und Fall durchging. Man suchte überall, wo man ihn vermuthen konnte, fieberhaft nach ihm, jedoch vergeblich; nicht eine Spur fand man von dem Vermißten. Als so ein Tag nach dem anderen dahinschwand, ohne daß von ihm das Geringste hätte entdeckt werden können, gab man endlich die Hoffnung auf, ihn je wiederzusehen, und die Eltern und die Braut sagten sich weinend, daß er sich in seinem heftigen Zorn das Leben genommen haben müsse. Da wird nun am 7. ds. bei Miramar von Fischern eine Leiche aufgefangen. Man bringt dieselbe nach Triest und transportirt sie auf das Polizeiamt. Hier werden die Abängigkeits-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0001

Druckerschwärze werth. Dennoch bemerkt das „Berl. Tagebl." dazu:

„Und könnte man sich, wenn (!!) dem wirklich so sein sollte, noch wundern, wenn die Unsicherheit, in die dadurch die Bevölkerung versetzt wird, bei derselben Mißtrauen und im Gefolge davon Unzufriedenheit hervorriefe?!"

Wünschen wir dem „Berl. Tagebl." zu Weihnachten einen recht ausgiebigen Papierkorb. Die Bemühungen der nichtnationalen Presse, das Gefühl der Unsicherheit in der deutschen Bevölkerung tagtäglich von Neuem wachzurufen, nehmen allmählich ungeheuerliche Dimensionen an und wirken bei jedem anständigen Menschen geradezu widerlich.

* Man mag über die **Nichtveröffentlichung der Marinepläne** denken, wie man will, so läßt sich jedenfalls nicht übersehen, daß ihre Geheimhaltung der marinefreundlichen Presse Gelegenheit bietet, fortgesetzt falsche oder doch schiefe Auslassungen darüber zu verbreiten.

So erörtert z. B. eine gleichlautende in der marinefeindlichen Presse abgedruckte Korrespondenz, um Stimmung gegen die Marinevorlage zu machen, die Frage, warum die Marineverwaltung die Vorlage nicht veröffentliche, und kommt dabei zu dem Schluß, dies unterbleibe, weil der Eindruck ein ungünstiger sein werde. Jene Korrespondenz weiß anscheinend nicht, daß eine Marinevorlage, wie überhaupt jede dem Reichstage zur Berathung zugehende Vorlage, als Gesetzesvorlage erst dann existirt, wenn ein Beschluß des Bundesrathes über dieselbe vorliegt (Art. 7, Abs. 2 der Verfassung), die Marineverwaltung also gar nicht in der Lage ist, ihre Vorlage zu veröffentlichen, ehe sie den Bundesrath passirt hat. Der Korrespondenz, sowie den dieselbe abdruckenden Zeitungen wäre ein eingehendes Studium der Reichsverfassung zu empfehlen; vielleicht aber stellt man sich absichtlich so unwissend. Ebenso haltlos ist eine andere, durch zahlreiche Blätter gehende Meldung:

„Im Reichsmarineamt ist man nicht gewillt, der Presse über den Inhalt der neuen Flottenpläne weitere Mittheilung zu geben, obgleich in Anbetracht der in letzter Zeit bekannt gewordenen, zum Theil einander widersprechenden Meldungen eine authentische Auskunft über die „Kernpunkte" der Vorlage gewiß erwünscht wäre. Es scheint aber, daß man gerade in diesen Vorveröffentlichungen ein Haar gefunden hat, indem dieselben bekanntlich sofort die Opposition auf der ganzen Linie mobil machten. Auch wenn die Vorlage den Bundesrath passirt hat, wird sich die Oeffentlichkeit bis zum Beginn der Reichstagssession gedulden müssen; dann erst soll sich der Schleier lüften."

Wenn irgendwo, so wird, wie die „Post" erfährt, gerade im Reichsmarineamt bedauert, daß man die Vorlage aus dem oben ausgeführten Grunde vor der Hand nicht veröffentlichen darf. Das Blatt kann ferner nur wiederholen, daß das Reichsmarineamt selbst auch keinerlei Theilmittheilungen über die neuen Flottenpläne gemacht hat; es kann daher seinerseits „weitere Mittheilungen" so wenig „einstellen", wie es in angeblichen „Vorveröffentlichungen" ein Haar gefunden hat. Im Gegentheil, die Marineverwaltung befürchtet von der Veröffentlichung der Vorlage nicht allein keinerlei ungünstigen Eindruck, sondern erwartet gerade das Gegentheil.

* Oberschlesische Blätter veröffentlichen folgende für die **nationalpolnische Agitation** charakteristische Verfügung, welche die Regierung zu Oppeln an die Kreisschulinspektoren erlassen hat:

„Kürzlich ist von einem Lehrer einem Knaben in der Schule eine polnische Fibel abgenommen worden, welche den Titel führt: „Zoruntki Elementarz Polski" und in Torun (Thorn) gedruckt ist. Der Knabe behauptete, daß sein Vater, ein Arbeiter, das Buch für 40 Pfennige von einem anderen Arbeiter gekauft habe, welcher eine größere Anzahl habe kommen lassen. Der Inhalt des ganz nach dem Muster der deutschen Fibeln angelegten Buches ist unverfänglich bis auf den geschichtlichen Anhang auf Seite 61 bis 63 und das Gedicht auf Seite 64, welche geeignet sind, nationalpolnische Ideen zu wecken und zu pflegen. Es heißt dort auf Seite 61: Wer von polnischen Eltern geboren ist, bleibt Pole, mag er in der Schule und unter den Eltern noch so gut deutsch sprechen gelernt haben." Danzig, Thorn, Bromberg, Breslau, Oppeln, Beuthen O.-S. u. A. werden zu den wichtigsten Städten in den polnischen Ländern gezählt. Bis zum Jahre 1660 seien die preußischen Fürsten, die Vorfahren der späteren preußischen Könige und deutschen Kaiser, als Herzen von Königsberg 2c. Untergebne der polnischen Könige gewesen und hätten ihnen auf dem Markte zu Krakau den Eid der Treue geleistet. In dem Gedicht wird das Kind eindringlich ermahnt, an der Muttersprache und am Vaterlande (Polen) festzuhalten. Da angenommen werden kann, daß das Buch auch anderwärts verbreitet worden ist, so wollen Sie die Lehrer ihres Bezirkes in geeigneter Weise anweisen, ihr Augenmerk auf diese Angelegenheit zu richten. Sollte sich ergeben, daß die Fibel auch dort Verbreitung gefunden hat, so ist uns zu berichten. Fibeln, welche bei den Knaben vorgefunden werden, haben die Lehrer an sich zu nehmen und die Rückforderung den Eltern zu überlassen."

Man sieht, wie frech die großpolnische Agitation sich geberdet! Aber trotzdem sind die „deutschen" Liberalen, bei denen sich „ja der Patriotismus von selbst versteht" und das „deutsche" Centrum die besten Freunde der Polen!

* In einer Versammlung der zur „Germania" Innung gehörigen Bäckermeister Berlins wurde einmüthig der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Bäckermeister Alles daran setzen müßten, um das Bäckereigewerbe von der drückenden Last der Bundesraths-Verordnung vom 4. März 1896 zu befreien. Obermeister Bernard gab in jener Versammlung gleichzeitig bekannt, daß bei der Audienz, welche die „Vereinigten Innungsvorstände Deutschlands" kürzlich bei dem Staatssekretär Grafen von Posadowsky gehabt haben, auch der **Max malarbeitstag im Bäckereibetriebe** zur Sprache gekommen sei und die Delegirten Gelegenheit genommen hätten, dem Staatssekretär auseinanderzusetzen, wie durch die Verordnung das frühere gute Einvernehmen zwischen Meister und Geselle gestört worden sei und wie die Meister durch jene sozialpolitische Maßnahme auch andere schwere wirthschaftliche Nachtheile zu erleiden hätten.

* Die „Petite République" veröffentlicht folgenden **Brief Liebknechts** an Gérault-Richard:

„Mein lieber Kamerad! Ich danke Ihnen für den sympathischen Brief, den Sie mir gelegentlich meiner Verurtheilung zugesandt haben. Beklagen Sie mich nicht. Ich bin an dergleichen Unfälle gewöhnt. Das ist nun einmal der Kampf. Diese vier Ruhemonate werden mir nicht nutzlos vertreichen, trotz der harten Disziplin der preußischen Gefängnisse. In zwei bis drei Tagen übersende ich Ihnen einen Artikel für die „Petite République". Inzwischen aber kann ich Ihnen versichern, daß trotz der ungeschickten Ausdrücke eines meiner Kollegen beim letzten Kongresse unsere Taktik im Reichstag noch immer ist und stets bleiben wird: „Keinen Mann und keinen Groschen für den Militarismus! Es ist mir außerdem gestattet, Ihnen zu versichern, daß die Entschließung bezüglich der Wahlen zum preußischen Landtage durch das absolute Verbot eines Compromisses oder eines Bündnisses mit irgend einer anderen Partei die gefährliche Bedeutung verloren hat, die mich zwang, das Zurückkommen von dem in Köln getroffenen Entschlusse zu bekämpfen. Alles, was Ihre Bourgeoiszeitungen über den Sieg des Opportunismus gefaselt haben, ist hinfällig. Das ist Böswilligkeit oder Dummheit. Adieu, lieber Kamerad. Brüderlichen Gruß an Sie und die anderen französischen Freunde.

W. Liebknecht."

Die Franzosen werden sich ins Fäustchen lachen und den Tag herbeisehnen, an dem die deutsche Sozialdemokratie ausschlaggebende Partei sein wird, um „keinen Mann und keinen Groschen" zu bewilligen, denn dann können sie über uns herfallen und uns mitsammt den sozialdemokratischen Querköpfen niederschlagen. Sie sollen nur warten — die Vaterlandsfeinde bleiben Gottlob in Deutschland ewig in der Minorität.

* Als **„Krone der Hamburger Parteitagserlebnisse"** bezeichnet Herr Bebel in der „Neuen Zeit" die „unvergeßliche" Fahrt des „Arbeiterparlaments" auf einem eigens gemietheten Dampfer durch die Hafenanlagen, „das Schlachtfeld" des letzten großen Streiks. Diese Fahrt gestaltete sich, wie der sozialdemokratische Führer mit jauchzender Freude erzählt, zu einem „wahren Triumphzuge der Vertreter der Partei". Wie es scheint, ist man also in sozialdemokratischen Führerkreisen derartigen Ovationen, die man äußerst geringschätzig behandelt, wenn sie anderen Leuten zu Theil werden, sehr zugänglich. Eine neue Illustration zu der Unwahrhaftigkeit der Phrasen „Autoritätsschwindel" und „Popularitätshascherei", womit die Sozialdemokratie Leichtgläubigen weismachen bestrebt ist, sie gebe auf solche Manifestationen nichts. Herr Bebel aber scheint sich dabei doch recht glücklich gefühlt zu haben, denn er schildert die Sache so:

„Das war ein jubelndes Begrüßen mit Tücher- und Fahnenschwenken und Hurrah- und Hochrufen, daß ein regierender Potentat, der das sah, vor Neid hätte bersten können."

Na, na, Herr Bebel! Bersten nicht etwa vielmehr Sie und Ihre „Genossen" vor Neid, wenn „regierenden Potentaten" regelmäßig solche Ovationen gebracht werden, die den sozialdemokratischen „Potentaten" gegenüber doch nur zu den seltensten Ausnahmefällen gehören?

Oesterreich-Ungarn.

Obstruktion und Vermittelungsversuche.

Die Wiener Blätter veröffentlichen folgendes Communiqué, welches dem „Vaterland" zufolge aus den Kreisen des verfassungstreuen Großgrundbesitzes kommt: „Der Abgeordnete Baron Dipauli ist durch Vermittelung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes an die Obstruktionsparteien herangetreten, um unmittelbar bei den Ministeranklagen eine Verhandlung seines Sprachen-Antrages zu ermöglichen. Auf Grund dieser Anregung haben Verhandlungen stattgefunden, welche gleichzeitig die Behandlung der übrigen Sprachen-Anträge zum Gegenstande hatten. Nachdem jedoch von Seiten einzelner Majoritätsparteien, wie Dipauli heute mittheilt, diese Frage mit dem Ausgleichs-Provisorium in Verbindung gebracht wurde, haben die Verhandlungen zu keinem Ergebniß geführt." Trotzdem will Dipauli seine Versuche zu einer Einigung fortsetzen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe erlaubt.

— **Harzdorf** (Saalkreis), 23. Okt. (**Spezialkonferenz.**) Gestern wurde hierselbst die letzte Wanderkonferenz der Lehrer und Lokalschulinspektoren des Konfirmandenbezirks Brachstedt abgehalten und zwar unter dem Vorsitze des P. Nagoky-Brachstedt. Lehrer Wernicke-Oppin referirte über die Frage: „Welche Aufgaben hat der Lehrer gegenüber schwächeren Schülern seiner Klasse?"

-d **Merseburg**, 23. Oktober. (Pferdezuchtverein.) Am 20. d. Mts. fand hier im Tivoli unter Vorsitz des Herrn Grafen Hohenthal-Döllau eine Versammlung des in seiner Mitgliederzahl erheblich gewachsenen Pferdezucht-Vereins Merseburg statt, an der sich auch Herr von Drathen-Halle durch einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Frage, in welcher Weise erfolgversprechend mit der Zucht kaltblütiger Pferde englisch-schottischen Schlages fortzufahren sei, betheiligte. Die Berathungen über verschiedene Berichtserstattungen des Vorstandes führten rücksichtlich der beabsichtigten Stuten- und Fohlenschau mit Prämiirung zu dem Beschlusse der Versammlung, in Ansehung des Standes der landwirthschaftlichen Herbstarbeiten die fragliche Schau für dieses Jahr aufzugeben und dieselbe im Juni l. J. zur Ausführung zu bringen, überhaupt die alljährlich wiederkehrenden Schauen stets im Monat Juni, als dem hierzu zweckmäßigsten Zeitpunkte, abzuhalten.

— **Lützen**, 24. Oktober. (Diebesbande.) In hiesiger Gegend treibt jetzt eine Diebesbande ihr Wesen. Nachdem vor einigen Tagen in dem benachbarten Quetzig 12 Enten und aus dem Stalle des hiesigen Bürgergarten-Etablissements 2 Gänse von den Dieben mitgenommen wurden, fand man gestern früh die Eisenbahnkasse ihres Inhaltes beraubt. Glücklicherweise haben die Einbrecher den eisernen Geldschrank unberührt gelassen und so sind ihnen nur etwa neun Mark baar in die Hände gefallen, welche sie in einem Tischkasten vorfanden. — In vergangener Nacht ist auch in Markranstädt bei einem Uhrmacher eingebrochen worden. Verschiedene Uhren und Brillen fielen hier den Dieben zum Opfer.

— **Bitterfeld**, 23. Oktober. (Schneller Tod.) Gestern Nacht kam Aufseher Boetticher von einer Reise zurück. Auf dem Bahnhofe überfiel ihn plötzlich Unwohlsein. Er ließ sich durch einen Beamten stützen und zu einem Stuhle führen. Nach einigen Worten sank er plötzlich nieder. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

—z **Zörbig**, 23. Oktober. (Unfall. — Von dem Bahnbau.) Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern in der mechanischen Weberei von Schotte und Moßdorf hierselbst. Als der Maurer Meye im Begriff stand, an einem Flaschenzuge schwere Waaren emporzuziehen, fielen ihm sämmtliche Rollen und Ketten direkt auf den Kopf, sodaß der Schädel zertrümmert wurde. Den Schwerverletzten, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, schaffte man sofort in die Klinik nach Halle. — Die Arbeiten am Bahnbau Radegast-Zörbig sind einstweilen stillirt, da die Eisenbahngesellschaft auf dem Grundstück des Ziegeleibesitzers Wätzel Bauerlaubniß nicht erhalten hat und demgemäß das Expropriationsverfahren eingeleitet werden muß.

Y **Eisleben**, 24. Oktober. (Sportplatz.) Der hiesige Velozipedclub wird auf dem Grundstück des Zimmermeister Voigt eine 250 m lange Radfahrbahn mit Cement-Oberfläche herstellen. Außerdem soll ein circa 4000 □m großer Platz, zu demselben Grundstück gehörig, im Winter in eine Eisbahn umgewandelt werden. Die Baulichkeiten 2c. sollen bis zum Frühjahr nächsten Jahres beendet sein. Vor einigen Jahren mußte der Eisbahnverein sich auflösen, weil die angrenzenden Ackerbesitzer der Wiese, woselbst die Eisbahn mit großen Kosten hergestellt worden war, durch die Bewässerung Schaden für ihre Aecker hatten. Deshalb begrüßt man jetzt mit Freuden die neue Eisbahn.

□ **Hettstedt**, 24. Okt. (Goldene Hochzeit.) Kaufmann Probe und seine Gemahlin feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Die beiden Ehegatten sind Hettstedter Kinder und haben in Freud und Leid sich stets als echte Kinder der Grafschaft Mansfeld gezeigt. Was Beide in der Stille Gutes gewirkt, das trug in der Folge der Zeit reiche Früchte. Heute ist Herr Probe der

---

anzeigen durchgesehen und richtig! auf die Leiche stimmt Previts Signalement: solche Kleider trug er, dies ist seine Gestalt, seine Haare, sein Gesicht, die Farbe seiner Augen — und man läßt die Eltern zu dem Funde verständigen, und kurz darauf wankt die Mutter, Frau Rosa Previt, in die Kammer, in der der Todte liegt. Und wirklich, kaum hat sie den düsteren Raum betreten und den Leichnam auf der Bahre erblickt, als sie leidenschaftlich aufschreit: „Mein Sohn, mein Kind! . . ." Und noch mehr, denn sie tritt näher und betrachtet lange den Todten, dann beugt sie sich über ihn und öffnet ihm Gilet und Hemd; dann sagt sie, daß es unzweifelhaft ihr Giacomo sei, denn da, auf dem Arm des Todten, ist das Muttermal Giacomos. Und sie agnoszirt auch den hellen Anzug, den ihr Sohn zuletzt getragen, seine Schuhe, seine Wäsche, seine Gesichtszüge, sein Haar — und eine Mutter, die ihr Kind 20 Jahre im Hause hatte, wird es doch erkennen — wer wagt daran zu zweifeln? Und später kommen der Reihe nach der Vater und die beiden Schwestern Previt, die, kaum, daß sie an die Bahre herangetreten sind, Alle heftig zu weinen beginnen und Alle rufen: „O Giacomo, o Giacomo!" Ebenso die Braut und der beste Freund des jungen Previt, der Arbeiter Laurencich; dieser küßt den Todten und bespreng ihn reichlich mit Weihwasser, ehe er von demselben für immer scheidet. 24 Stunden später ist der Todte begraben, kein Zweifel, der jähzornige Giacomo ging freiwillig in den Tod . . . Zwei Tage nach dem Leichenbegängniß erhielt aber Frau Rosa Previt plötzlich einen Brief, der sie wie ein Donnerschlag trifft. Dieses Schreiben ist von keinem Anderen als von ihrem Giacomo! Nicht nur die Unterschrift, auch die Schriftzüge sind die ihres Sohnes, der ihr mittheilt, daß er in Podgorze bei Görz in einer Cellulosefabrik lebtig sei und sie in zärtlichen Worten um Verzeihung bittet für den Schmerz, den er ihr durch sein langes Stillschweigen bereitete; er sei zu jähzornig und bereue schwer, was er ihr angethan. Frau Previt war nach dem Lesen des Briefes sprachlos; in ihrem Kopfe tobte es — da öffnete sich die Thüre und herein stürzte Giacomos Braut, ebenfalls mit einem Brief in der Hand, worin der junge Mann auch sie um Verzeihung bat . . . In der Previtschen Wohnung wußte man nun in der Aufregung lange nicht, was thun, bis Laurencich erklärte, daß er sich selber nach Podgorze aufmachen werde, um den Schreiber der Briefe — denn man dachte an eine Mystifikation — zu eruiren. Laurencich steckte also etwas Geld in die Tasche und fuhr nach Podgorze. Die Cellulosefabrik war hier bald gefunden und auf seine Frage an den Werkführer, ob hier ein gewisser Giacomo Previt beschäftigt sei, erhielt er die Antwort: „Ja, seit einigen Tagen, er ist ein recht braver Bursche!" Laurencich bat dann, mit Previt auf der Stelle sprechen zu dürfen, und nach einigen Minuten stand er auch vor demselben, und Giacomo jauchzte laut auf, als er den Laurencich sah. Und nun erfuhr er, daß er — gestorben und begraben worden, daß die Mutter fast wahnsinnig vor Schmerz sei — und nun stand der „Verstorbene" da und war gleich Allen, die die Sache hörten, außer sich vor Staunen und Verwunderung . . . Es fragt sich nun, wer sein Doppelgänger ist, der ihm so völlig glich, bis in die kleinsten und zufälligsten Merkmale seiner Erscheinung. In den Taschen des Todten fand man einen Zettel mit den Worten: „Frant Tomaides Vinobrodi!" Wielleicht war dies der Name des aus dem Meere gefischten Doppelgängers.

Eine lustige Verwechselung

ist dieser Tage in Paris vorgekommen. Ein Inspektor der Pariser Geheimpolizei überwachte seit einiger Zeit einen Menschen, den er im Verdachte hatte, ein berufsmäßiger Dieb zu sein. Es glückte ihm, bis in die kleinsten und zufälligsten Merkmale seiner Erscheinung. In den Taschen des Todten fand man einen Zettel mit den Worten: „Frant Tomaides Vinobrodi!" Wielleicht war dies der Name des aus dem Meere gefischten Doppelgängers.

Gesellschaftliches Dynamit in China.

Unter dieser Spitzmarke schreiben die „North-China Daily News": Die in den verschiedenen Theilen Chinas lebenden Ausländer haben während der letzten sechs oder sieben Jahre Gelegenheit gehabt, die Evolution jener Kräfte zu studiren, die, wenn völlig entwickelt, gefährliche Pöbelhaufen gebären und schrecklichen Schaden anrichten. Während der letzten Monate haben wir eine neue Erläuterung hierfür gehabt. Im Juni d. Js. wurde die Tientsin-Peking-Eisenbahn fertiggestellt und die Hauptstadt war voll von Geschichten über Kinder, die unter den Eisenbahnschwellen begraben und ermordet worden waren, um die Brücken fürder zu machen. Der Wiederaufbau der alten römisch-katholischen Kathedrale in der Chinesenstadt Tientsins, wozu die chinesische Regierung ihre Erlaubniß gegeben hatte, machte das dortige Volk sehr aufgeregt. Die Lage wurde für Ausländer so gefährlich, daß die Konsuln sofort wirksame Vorsichtsmaßregeln trafen, und die chinesischen Beamten, es muß zu ihrem Lobe gesagt werden, wurden sehr rührig. Die Folge war, daß die Bevölkerung völlig im Zügel gehalten und ein Blutbad, wie dies zuletzt in Tientsin im Jahre 1870 stattfand, verhindert wurde. Die Chinesen haben seit uralten Zeiten den Frauen- und Kinderdiebstahl gekannt. Anfangs kann der Ausländer nicht verstehen, wozu man Knaben stiehlt, in Anbetracht, daß man überall so viele vorfindet. Es wird wohl richtig sein, daß jährlich eine Anzahl von den Tribut-Reisdschunken in Tientsin, die nach Löschung wieder nach dem Süden zurückgehen, entführt werden. Von diesen werden einige Kinder entsetzlich grausam behandelt, um sie zu Gegenständen von Handelswerth zu machen. Einige werden in ein großes Tongefäß gesteckt, so daß der Kopf nur herausguckt, und in dieser schrecklichen Stellung hält man sie viele Jahre lang. Hierdurch werden sie zu Zwergen mit großen Köpfen, und solche Ungeheuerlichkeiten kann man mit einem großen Nutzen ausstellen. Es giebt Kinder, deren Füße dadurch zum Absaulen gebracht worden sind, daß man ihre Gelenke mit feinem Draht fest umbunden hält. Man kann sie in den größeren Städten sehen, wo sie als Bettler herumkriechen. Die Chinesen scheinen nicht leicht aufgebracht zu sein und sie sind zweifellos eine sehr praktische Rasse. Unter geeigneten Umständen sind sie aber sehr leicht aufregbar. Während der zweiten Woche im Juni artete die Erregung in Tientsin und in der Umgebung infolge behaupteten Kinderdiebstahls in einen buchstäblichen Wahnsinn aus, der sich der Bevölkerung bemächtigte. Es wurde allgemein berichtet, daß mehrere Personen durch Beamte hingerichtet worden seien, weil sie angeklagt waren, sich an dem Kinderdiebstahl betheiligt zu haben. Wie es heißt, fielen außer den dort durch den Richterspruch Hingerichteten sechs Männer zum Opfer des aufgeregten Pöbels. In einem Umkreise von vielen Meilen von Tientsin waren zahllose Erzählungen mit Bezug auf den Kinderdiebstahl im Umlauf, und als Grund hierfür wurde fast stets die alte Geschichte vorgebracht, nämlich daß man die Augen und die Herzen der Kleinen gebrauche, damit Ausländer aus denselben Arzneien u. dergl. bereiten könnten. Man nimmt an, daß in der Provinz Hunderte von erwachsenen Personen von dem aufgeregten Haufen ermordet wurden; viele Hundert lamen mit schweren Verletzungen von dannen. Man darf Kräfte dieser Natur, die in dem gesellschaftlichen Leben der Chinesen vorgefunden werden, nicht unbeachtet lassen und nur eine langsame und fortschrittliche Aufklärung kann China von den Gefahren befreien, welchen es infolge der dynamitischen Kräfte des Uebels ausgesetzt ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0002

Direktor der hiesigen Diskonto-Gesellschaft und einer der angesehensten Bürger unserer Stadt.

– **Hettstedt**, 24. Okt. (Personalnotizen. — Gefaßter Simulant.) Die am hiesigen Amtsgericht thätigen Gerichtsassessoren Bönner und Beyling sind zum 1. November cr. zu Amtsrichtern ernannt worden. — Wie sehr durch die Röntgenstrahlen den Simulanten das Handwerk gelegt worden ist, beweist eine gegenwärtig hier im Schaufenster des Herrn C. Schäfer ausgestellte Photographie, die im Krankenhaus Bergmannstrost zu Halle a. S. aufgenommen wurde. Sie stellt das Kniegelenk eines Mannes dar, der an der Gelenkmaus zu leiden vorgab und daraufhin Rente bezog. Die bösen Röntgenstrahlen haben ihm nun den Streich gespielt, sein Kniegelenk in solcher Deutlichkeit zu photographiren, daß auch der letzte Zweifel und mit ihm die Rente schwinden mußte.

— **Sangerhausen**, 24. Oktober. (Wenn Kinder spielen.) Eine Familie in der Schloßgasse war dieser Tage nicht wenig erstaunt, als ihr kleiner Bub, der sich sonst eines üppigen blonden Lockenschmuckes erfreute, mit einer Frisur nach Hause kam, die aussah, als ob die Ratten daran gearbeitet hätten. Während über der Stirn noch ein paar vereinsamte Locken wehmüthig von entschwundener Pracht zeugten, war der Hinterkopf ganz kahl geschoren, aber nichts weniger als kunstgerecht. Des ewigen Kriegspielens müde, hatte nämlich die liebe Jugend einmal „Frieseur“ gespielt und einander die Köpfe bearbeitet. Ein Glück, daß die Jungen nicht auch auf die Idee gekommen waren, es mit dem Barbieren zu versuchen!

— **Sangerhausen**, 24. Oktober. (O Phantasie!) Die „Sangerh. Ztg.“ schreibt: Wir brachten vor längerer Zeit eine Lokalnotiz, durch welche wahrheitsgemäß berichtet wurde, daß ein Mann seine Frau in einem hiesigen Gasthause sitzen gelassen habe, weil ihm das Geld zur Bezahlung der Zechschulden fehlte. Wie nun diese Meldung auf ihrer Rundreise durch die Presse von der geschäftigen Phantasie weiter ausgestaltet wurde, geht aus folgendem Bericht einer rheinischen Zeitung hervor, welche — also Monate post festum — schreibt: „Die Ehefrau als Pfandobjekt. Aus Sangerhausen wird gemeldet: Hier hatte vor Kurzem ein Handelsmann, der einen Gasthof aufgesucht, dort gut gegessen und getrunken hatte, schließlich aber die Zeche nicht bezahlen konnte, beim Wirthe, um dessen Guthaben sicher zu stellen, seine Frau versetzt. Diese wurde trotz ihres Sträubens mit Gewalt im Wirthshaus zurückgehalten, wo sie mehrere Tage bleiben mußte, bis der wackere Ehemann sie wieder auslöste. Das seltsame Pfandgeschäft hat aber nun für den Wirth und den Gatten insofern ein böses Nachspiel, als sich Beide wegen Freiheitsberaubung bezw. Beihülfe dazu vor Gericht verantworten müssen.“

B **Naumburg**, 24. Oktober. (Sensationeller Zivilprozeß.) Vor einiger Zeit hatte der Stadtverordnete Meinhardt in einer Stadtverordnetensitzung erklärt, so lange der Oberbürgermeister Kraatz den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit, der ihm in einer Versammlung gemacht worden sei, auf sich sitzen lasse, halte Meinhardt sich für berechtigt, die Frage aufzuwerfen, welche von den Angaben des Oberbürgermeisters überhaupt wahr, welche unwahr seien — Ausdrücke, die vom Versammlungsvorsitzenden gerügt worden waren. Der Oberbürgermeister hatte darauf Meinhardt verklagt, die Gerichtsverhandlung fand dieser Tage statt. Meinhardt trat einen umfangreichen Entlastungsbeweis an, aus dem sich zunächst ergab, daß allerdings Oberbürgermeister Kraatz keine Schritte zu seiner Rechtfertigung und Genugthuung gethan habe, als vor einigen Jahren der damalige Stadtrath Rechtsanwalt Remertz in einer Kommissionssitzung der Stadtverordneten in Kraatz' Beisein erklärte, er habe sein Amt niedergelegt, weil es ihm unmöglich sei, unter einem Manne zu fungiren, gegen den er den Vorwurf der Unwahrhaftigkeit erheben müsse. Diese Unwahrhaftigkeit wurde vom Gerichtshofe in 2 Fällen für erwiesen angenommen. Kraatz hatte in einer Stadtverordnetensitzung auf den Vorbehalt, er benutze städtische Beamte für Privatzwecke, erklärt, er habe nur einmal, als er zu einem Gerichtstermine in Privatangelegenheiten habe gehen wollen, aber in einer sehr wichtigen städtischen Angelegenheit plötzlich abgerufen wurde, den Stadtkassenrendanten mit der Wahrnehmung des Termins betraut; in Wirklichkeit hat aber der Rendant etwa vier Termine für Kraatz abgehalten. Sodann hatte sich der Rechtsanwalt Rothenbach einmal über Kraatz beschwert, weil dieser einigen seiner Klienten gegenüber sich über Rothenbach geringschätzig geäußert habe. Auf diese Beschwerde gab Kraatz zu seiner Entschuldigung an, er habe nicht gewußt, wer der Anwalt jener Klienten sei; er habe geglaubt, es mit einem Winkeladvokaten zu thun zu haben. Jene Klienten bekunden jedoch, sie hätten Herrn Kraatz ausdrücklich Rothenbachs Namen genannt. Das Endergebniß der etwa achtstündigen Verhandlung war die Freisprechung Meinhardts. Kraatz will beim Reichsgericht Revision gegen das Urtheil einlegen und hat beim Regierungspräsidenten Disziplinar-Untersuchung gegen sich beantragt. Man darf auf den Ausgang der unerquicklichen Affäre, die hier Stadtgespräch ist, gespannt sein.

N. **Naumburg**, 24. Oktober. (Geflügelcholera.) In einer größeren Gutswirthschaft in unserer Nachbarschaft ist jetzt die Geflügelcholera ausgebrochen. Fast jedes ergriffene Stück verendet an der Seuche und zwar innerhalb kürzester Zeit nach eingetretener Erkrankung. Bei der großen Ansteckungsfähigkeit der Geflügelcholera herrscht unter den Landleuten um so größere Besorgniß, als gerade in hiesiger Gegend das Nutzgeflügel einen ganz bedeutenden Posten unter den Wirthschaftserträgnissen abgiebt. Gänse, Enten, Tauben, deren Haut mit Blut unterlaufen oder mit schwindenartigen Flecken gekennzeichnet ist, eignen sich nicht für die Küche.

NB. **Bad Kösen**, 23. Oktober. (Einbruch.) Gestern Nacht ist in dem Hause des hiesigen Kaufmanns Schuster ein großer Diebstahl verübt worden; gestohlen sind hauptsächlich Kaffee, Schokolade, Zuckerhüte, Tabak, Zigarren ꝛc., die in Säcken fortgebracht wurden. Außer der Ladenkasse ist auch ein gefülltes Portemonnaie geraubt, das sich in einem Kleidungsstücke der im Nebenzimmer schlafenden Besitzerin befand. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Frau von den Einbrechern vorher betäubt wurde.

× **Kösen**, 24. Okt. (Erweiterung des Bahnhofs.) Nach den zur Zeit auf dem hiesigen Magistratsbureau ausliegenden Plänen ist nunmehr die beabsichtigte Erweiterung des hiesigen Bahnhofes endgiltig festgesetzt. Nach den Plänen soll in erster Linie unmittelbar neben dem Bahnübergange beim Hotel Kurzhals eine Fußweg-Unterführung und von dem bisher Kotte'schen Grundstücke in der Vorlachstraße eine Fußweg-Ueberführung nach dem gegenüberliegenden Bahnsteige hergestellt werden. Ferner soll der jetzige Zwischenbahnsteig bedeutend vergrößert, die dem Bahnhofe gegenübergelegene Quelle überwölbt, sowie eine kurze Strecke der Zufuhrstraße nach dem Bahnhofe, und zwar von dem Bahnübergange beim Hotel Kurzhals ab bis zur Sommerhalle nach dem Hotelgrundstücke zu, verlegt werden.

8 **Erfurt**, 24. Oktober. (Sanitätskolonnen.) Von allgemeinem Interesse dürfte sein, daß nun auch im hiesigen Landkreise Sanitätskolonnen gebildet werden, nachdem ihre Wirksamkeit in der Stadt sich als überaus segensreich erwies.

—e. **Heidersbach** (Thüringen), 24. Oktober. (Kirchenkollekte.) Für die hiesige arme Gemeinde, meist aus Holzhauern und Fabrikarbeitern bestehend, wird demnächst in allen evangelischen Gemeinden unserer Provinz eine Kirchenkollekte zum Neubau eines Gotteshauses hierselbst eingesammelt werden. Wir wünschen der guten Sache den besten Erfolg.

= **Egeln**, 23. Oktober. (Rathhauseinweihung.) Bei der Einweihung des neuen Rathhauses hierselbst, der auch Landrath v. Kotze beiwohnte, hielten Bürgermeister Pflugbeil und Stadtverordnetenvorsteher Beck Reden. Ersterer gab eine Geschichte des Rathhausbaues und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Letzterer sprach über das deutsche Bürgerthum und brachte der Stadt Egeln und ihren Bürgern ein Hoch dar. Hierauf folgten die Besichtigung des Rathhauses und das Festessen.

♁ **Seehausen** i. Altm., 24. Oktober. (Landwirthschaftliche Produkten-Ausstellung.) Gestern fand in dem benachbartem Dorfe Bretsch eine vom landwirthschaftlichen Verein „Auf der Höhe“ veranstaltete Ausstellung landwirthschaftlicher Produkte statt. Die Ausstellung war im Hinblick auf den kleinen Vereinsbezirk recht gut beschickt, besondere Aufmerksamkeit erregten die auf Sandboden gewachsenen Zuckerrüben. Im Ganzen wies die Ausstellung 239 Nummern auf, die in 8 Gruppen geordnet waren. Das Altmärker Eisenwerk hier erhielt auf einen Kartoffeldämpfer ein Ehrendiplom, fast sämmtliche von dieser Firma ausgestellten Gegenstände wurden verkauft, Preisrichter waren Mitglieder des Vereins. Deputirter der Landwirthschaftskammer war Brauereibesitzer Gensen-Arendsee.

η **Aus der Provinz Sachsen**, 25. Oktober. (Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt) hat in diesem Herbst Aussetzungen von Krebsen in öffentliche Gewässer innerhalb des Vereinsgebietes auf seine Kosten nicht erfolgen lassen; die ungünstigen Ergebnisse der Krebs-Aussetzungen in den letzten Jahren lassen es nämlich angezeigt erscheinen, die Versuche, unsere einheimischen Gewässer mit Krebsen wieder zu bevölkern, als vorläufig erfolglos aufzugeben.

-e **Aus der Provinz Sachsen**, 24. Oktober. (Kollekten.) Die Kirchenkollekte für das „Borghardtstift“ in Stendal, eingesammelt in den vier Kreisen der Altmark, gab einen Ertrag von 765 Mk. — Für die „deutschen Sittlichkeitsvereine“ gingen 2509 Mk., für die „deutsche evangelische Seemannsmission“ 2803,50 Mk. ein.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Wilhelm Hartkopf, Magdeburg-N.: Hängeschaukel. — Hermann Weiß, Halle: Zuschneidescheere. Ertheilt an: Dr. M. Bielefeldt, Wittenberg: Verfahren zum Gelatiniren von Nitokörpern; Zus. z. Pat. 93351. Nr. 95390. — H. Warnecke, Schildau: Formblechhohlplatte für Wände, Decken und dergleichen Nr. 95288. — Hermann Laaß u. Co., Magdeburg-N.: Wurzelaushebemaschine für 2 Pflanzenreihen; Zus. z. d. Patent 66113 und 74741. Nr. 95327. — K. Haußner, Eisenach: Lafette mit den Rück- und Vorlauf des Geschützrohres regelnden Bremszylinder. Nr. 95336. — 2. Höhenrichtvorrichtung für Räderlafetten mit hohlem, den Federaccumulator o. dgl. aufnehmenden Lafettenkörper Nr. 95335. — E. Kriebitsch und Th. Pfeiffer, Naundorf bei Dobitschen: Butter-Wasch- und Knetmaschine. Nr. 95329. Uebertragen an H. R. Diehl, Weimar: Extraktionsverfahren für Gerbstoffe. Nr. 93939.

— **Bernburg**, 24. Oktbr. (Die goldene Hochzeit) feiert heute hier Privatmann Knaul nebst Gattin.

):(**Ilmenau**, 24. Okt. (Der deutsche Kaiser in Ilmenau.) Die „Henne“ bringt in Nr. 201 das Inserat: „Ein tüchtiges Zimmermädchen wird per sofort gesagt. Fr. Schulze, Deutscher Kaiser.“ Herr Hotelbesitzer Schulze wird sich doch nicht wegen Führung eines falschen Titels strafbar machen wollen?

):(**Arnstadt**, 23. Okt. (Die Einnahme des Kinderheim-Bazars) am gestrigen zweiten Tage, an dem der offizielle Schluß des Bazars erfolgte, betrug ca. 1900 Mk., so daß sich die Gesammteinnahme auf ca. 6000 Mk. beläuft. Der gute Zweck des Unternehmens ist hiernach in vollständiger Weise erreicht, denn mit dieser Summe wird die innere Einrichtung des Kinderheims reichlich bestritten werden können.

T **Gotha**, 23. Okt. (Die hier versammelte Handelskammer) erkannte die Wichtigkeit einer Vollbahn Gotha-Arnstadt für lokalen und durchgehenden Verkehr an und trat den Ausführungen der Denkschrift des Regierungs- und Bauraths Feddersen bei, die ein System von Radialbahnen mit elektrischem Betriebe von Gotha aus empfiehlt. Von besonderer Wichtigkeit sei die Linie Gotha-Waltershausen mit Abzweigung nach Friedrichroda-Winterstein-Thal und Gotha-Freimar-Bienstadt. Diese Linien sollen womöglich schon in 2 Jahren betriebsfähig sein. Weiter beschloß die Kammer den Beitritt zum deutschen Handelstage. Der Etat der Kammer erfordert 34000 Mk., zu deren Deckung 2 Proz. von der Staatseinkommensteuer als Zuschlag von den dazu Verpflichteten erhoben werden sollen.

Σ **Leipzig**, 24. Oktober. (Fürst Bismarck's Dank.) Auf die dem Fürsten Bismarck bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals zugegangenen Grüße ist gestern beim Oberbürgermeister Dr. Georgi folgendes Schreiben des Fürsten eingegangen:

Friedrichsruh, den 20. Oktober 1897.

Geehrter Herr Oberbürgermeister!

Euer Hochwohlgeboren freundliche Begrüßung an dem denkwürdigen Tage ist mir eine Ehre gewesen zu erhalten, und ich erkenne es als eine besondere Auszeichnung, daß die mir gewidmete Denkmalsfeier zu einer so erinnerungsreichen Zeit stattgefunden hat. Außer Ihrem freundlichen Gruße bin ich mit Freude und Dank in diesen Tagen von meinen Leipziger Mitbürgern in zahlreichen Telegrammen, Briefen und Karten begrüßt worden, und ich bitte Euer Hochwohlgeboren, den dabei Betheiligten meinen herzlichen Dank für ihr freundliches Gedenken übermitteln zu wollen.

Der Ihrige
von Bismarck.

Ferner ging dem Vorsitzenden des Komitees für das Bismarck-Denkmal, Kommerzienrath Gruner, folgendes Dankschreiben des Fürsten zu:

Friedrichsruh, den 20. Oktober 1897.

Euer Hochwohlgeboren

danke ich verbindlichst für das von Ihnen mitunterzeichnete Telegramm vom 18. d. Mts. und bin hocherfreut über die wohlwollende Anerkennung, die mir bei der Enthüllung von allen Theilnehmern geworden ist. Ich beglückwünsche die Herren des Komitees und den Künstler zur Herstellung eines Denkmals, welches nach den mir zugegangenen Kundgebungen den Beifall der Bevölkerung erlangt hat.
v. Bismarck.

Σ **Leipzig**, 24. Oktober. (Die Hauptgastwirthschaft auf der Ausstellung.) Der Rath genehmigte, daß die Hauptgastwirthschaft der Ausstellung bis zum 30. November 1898 bestehen bleibt. Alle übrigen Gebäude der Ausstellung werden abgebrochen. Weiter erklärte sich der Rath damit einverstanden, daß auf dem Platze der Ausstellung Restaurationsbetrieb eingerichtet wird, doch soll ein neues Restaurant erst nach Verlauf von fünf Jahren wieder dort errichtet werden.

Σ **Leipzig**, 23. Okt. (Ein gerichtliches Nachspiel?) Donnerstag fand unter Theilnahme von etwa 40 Personen eine Versammlung von Ausstellern statt, gegen welche von der Ausstellungsleitung Ansprüche auf Mehrzahlung von Platzmiethe erhoben worden sind. Man bezeichnete in der Debatte die meisten dieser Ansprüche als unberechtigt, eine Anschauung, die auch der anwesende Rechtsanwalt Dr. Burckas I vertrat. Infolge dessen war in der Versammlung die Neigung vorherrschend, es auf die zahlreichen schon angestrengten oder angekündigten Prozesse ankommen zu lassen. Man will aber vorher die ganze Angelegenheit noch einmal in einer zahlreicher besuchten Aussteller-Versammlung behandeln, zu welcher durch öffentliche Bekanntmachung eingeladen werden soll.

d. **Dresden**, 23. Oktober. (Die Sozialdemokratie und die Landtagswahl.) In einer hier abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiversammlung machte der Delegirte zum Parteitage Sindermann das Eingeständniß, die letzte sächsische Landtagswahl sei für die Partei eine große Enttäuschung gewesen, denn sie habe gezeigt, daß die Masse der Bevölkerung nicht hinter der Partei stehe.

Theater und Musik.

— **Leipzig**, 23. Okt. Die Erstaufführung der dreiaktigen Oper „Die Grille“, Text von Erich Speth, Musik von Johannes Döbber, hat gestern auf der Bühne des hiesigen Stadttheaters vor einem zahlreichen Publikum einen großen Erfolg erzielt. Zurückgreifend auf eine Grundidee der George Sand, bietet der Textbuchdichter eine mit theatralischem Geschick verarbeitete Handlung, die natürlich nach dem Bedürfniß der deutschen Volksoper zugeschnitten und vom Komponisten in dem ihr allein entsprechenden Sinn in Musik gesetzt worden ist. Der Komponist Döbber besitzt zweifellos eine kräftige, volksthümliche Ader, klarfließende Melodik, die sich in sinnigen, herzergreifenden Liedern, wie in frischen, einheimelnden Tänzen und Märschen bekundet. Gesinnungsverwandt mit Neßler, dem Vater des „Trompeter von Säkkingen“, steht er in der Herausarbeitung orchestraler Feinheiten entschieden höher als jener, während er mit ihm sich vielfach berührt in der Gemüthswärme und Leichtflüssigkeit der Tonweisen.

Fremdenliste.

Grand Hotel Bode. Durchlaucht Prinz Karl v. Radziwill aus Berlin. Freiherr von Ketteler auf Schloß Eringerfelde. Dr. med. O. von Holst aus Konstanz. Frau Baronin Mary von Isselstein aus Baden-Baden. Medizinalrath Dr. Lehmann aus Untergöltzsch. Professor Dr. A. Pick aus Prag. Professor Dr. A. Cramer aus Göttingen. Arzt Dr. med. Margulus aus Prag. Oberarzt a. d. Provinzirrenstalt Dr. Neißer aus Leubus. Professor Dr. Binswanger aus Jena. Privatnervenheilanstaltsbesitzer Dr. W. Matthes aus Blankenburg a. H. Anstaltsdirektor Dr. Pierson aus Coswig b. Dresden. Privatdozent Dr. M. Matthes aus Jena. Arzt Dr. Busch aus Moskau. Professor Dr. W. Mendel aus Berlin. Arzt Dr. med. Römer aus Elsterberg. Nervenarzt Dr. Böhmig aus Dresden. Arzt Dr. Alzheimer aus Frankfurt a. M. Arzt Dr. med. Bartels aus Ballenstedt. Hülfsarzt Dr. med. Schlegel aus Untergöltzsch. Arzt Dr. Mucha aus Coswig i. S. Arzt Dr. Rheinboldt aus Baden-Baden. Arzt Dr. W. Balzer aus Koppelsdorf. Arzt Dr. Weidhaas aus Oberhof i. Thür. Arzt Dr. Kaiser aus Altscherbitz. Arzt Dr. med. Gauser aus Dresden. Arzt Dr. B. Engelbrecht aus Braunschweig. Nervenarzt Dr. med. Hüfler aus Chemnitz. Arzt Dr. med. Haupt aus Tharandt. Arzt Dr. med. Pause aus Hamburg. Arzt Dr. med. Stegmann aus Jena. Arzt Dr. med. Lippert aus Friedrichroda. Arzt Dr. Seifert aus Dresden. Fabrikant W. Euler nebst Gemahlin aus Bensheim. Oberinspektor Rosenthal aus Aachen. Gutsbesitzer Wolff aus Rothenschirmbach. Bergreferendar Marco aus Siegen. Kaufleute: A. Sander nebst Gemahlin aus Frankfurt a. M., Hermann Süß aus Mainz, Otto Gerson aus Nürnberg, A. Heßler aus Bamberg.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, für den Inseratentheil **Ernst Huebsch**, beide in Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9—12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**“, zu adressiren.

Seidenstoffe garantirt solide, Sammte, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten. **von Elten & Keussen**, Fabrik und Handlung, **Crefeld.**

V.E.&K.

Alle Anzeigen,
welche **für Landwirthe** bestimmt sind, werden in fachgemässer Weise für sämmtliche Zeitungen besorgt von den
Special-Annoncen-Bureau für landw. Anzeigen
Otto Thiele
Berlin SW., Bernburgerstrasse 3.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter den Rindviehbeständen der Gutsbesitzer **Sturm, Lummitzsch, Keutel** zu **Kirchedlau** und **Moldenhauer** zu **Mitteledlau** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Domnitz, den 22. Oktober 1897.

Der Amtsvorsteher.
Fr. Gneist. [2502

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesitzers **Paul Tönitz** in **Tobis** ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Rothenburg, den 23. Oktober 1897.

Der Amtsvorsteher. [2491

Hans Ullmann Fernspr. 1007 gr. Steinstr. 8. Regenschirme.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Agnes Zeeh mit Hrn. Lehrer Ernst Schröter (Mülsen). — Frl. Odalinde Eißinger mit Hrn. Assistenzarzt Dr. med. Ernst Alterthum (Freiburg i. B.). — Fr. Louise Preusche geb. Wieda mit Hrn. Wilhelm Telle (Salzwedel).

Verehelicht: Hr. Gerichts-Assessor Reinhold Göschen mit Frl. Helene Georgi (Leipzig). — Hr. Assessor Dr. jur. Curt Oertel mit Frl. Helene Wastratzky (Leipzig). — Hr. Dr. Erich Müller mit Frl. Olga Dieckmann (Grimma).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Schneidermeister F. H. K. Rohde (Börnecke). — Hrn. Dr. v. Mangold (Dresden). — Eine Tochter: Hrn. Landwirth A. L. Rumpf (Börnecke). — Hrn. Bergassessor Eichhorst (Eisleben).

Gestorben: Hr. Bäckermeister A. Ch. Pfeifer (Börnecke). — Hr. Gutsbesitzer Christian Wrackmeyer (Pabstorf). — Hr. Rentier August Drenckmann (Wernigerode-Nöschenrode).

H. C. Weddy-Pönicke,
Halle a. S., Leipziger Strasse 6 u. 7.
Special-Abtheilung für
Herren-, Damen- u. Kinder-Tricot-Unterkleidung.
Dr. Lahmann's Reform-Baumwollkleidung · Fabrik-Marke · H. Heinzelmann Reutlingen · Gesetzlich geschützt
Allein-Vertretung von
Dr. Lahmann's Mako Reform-Leib-Wäsche.
Dr. Lahmann
Jagdwesten, Socken, Strümpfe.
Billige feste Preise. — Unübertroffene Auswahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0003

(1819)

Weisse, schwarze u. farbige

Seidenstoffe

empfiehlt zu

Brautkleidern

in selten schönen Geweben auffallend billig.

Seidenhaus

G. Schwarzzenberger

HALLE a/S.

Gr. Steinstrasse Nr. 88.

Kaisersäle.

Freitag, den 29. October, Abends 7½ Uhr:

Erstes

Philharmonisches Concert

des **Winderstein-Orchesters** aus **Leipzig.**

Leitung: Kapellmeister **Hans Winderstein.**

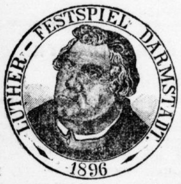
Solist: Herr **Josef Hofmann** (Klavier).

Programm: Symphonie C-moll von Beethoven. Klavierconcert B-moll von Tschaïkowsky. Zweite Suite aus d. Musik zu „Peer Gynt" von Grieg. Solostücke für Klavier von Chopin und Militärmarsch von Schubert-Tausig. Ouverture zur Oper „Freischütz" von Weber.

Concertflügel Bechstein aus dem Magazin von C. Rich. Ritter, hier.

Abonnements auf 6 Concerte à 12, 9 und 6 M., Karten für das I. Concert à 3, 2, 1,50 und 1 M. in der **Musikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstr. 14 (Fernsprecher 1045). (2375

II. Concert am 22. November. Solist: Alexander Petschnikoff (Violine).



Luther-Festspiel

von Dr. Otto Devrient

im **Prinz Carl** zu Halle a. S. dargestellt unter Leitung und Mitwirkung des **Großherzogl. Hofschauspielers Hugo Edward** aus Darmstadt und der **Frau Doktor Hauser-Burska** aus **Berlin** und von **240 Halleschen Bürgern und Bürgerinnen.**

Spieltage:

30. Oktober, 1., 3., 4., 5., 8., 10., 11. November, Abends 7¼ Uhr,
31. Oktober und 7. November, Nachmittags ¼4 Uhr.

Preise der Plätze: 3, 2, 1 u. 0,50 M. **Vorverkauf:** Kunsthandlung von **Tausch & Grosse, Gr. Steinstraße 79,** und Cigarrenhandlung von **Franz Beeck, Leipzigerstraße 56** (neben „Goldene Kugel"). (2488

Sing-Acad. **Dienstag 6 Uhr** Ueb. Volkssch. Anmeld. b. Professor **Reubke,** Schillerstr. 55, V. 10—11 Uhr.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 25. Oktober

dramatischer Vortrag des Herrn

Prof. Alexander Strakosch aus Wien:

„Die versunkene Glocke"

von **Gerhart Hauptmann.** [2395

Vorlesungen für Damen.

Auf Wunsch wird Herr Professor **Dr. Robert** seine sämmtlichen Vorlesungen für Damen vor Weihnachten halten und zwar **Montags und Donnerstags von 11—12 Uhr.** Anfang: **1. November.**

2344) J. A.: **Dr. Biedermann.**

Akademischer Tanz-Unterricht.

Den betheiligten Herren Studirenden zur Nachricht, dass der Unterricht für den akademischen Cirkel am **Donnerstag, den 26. cr., Abends 8 Uhr pr.** im **Hotel zum Kronprinz** beginnt.

E. & F. Rocco,

2496) **Universitäts-Tanzlehrer.**

Privat-Tanz-Unterricht

in Halle.

Sämmtliche Rundtänze lehre Damen und Herren **jeden Alters** in 4—5 Stunden, **Walzer** in 2 Stunden.

Ungenirter Unterricht.

Weitere Anmeldungen nehme ich **Dienstag,** den 26. Oktober, im **Hotel „Deutscher Hof",** Franckestr. 8, entgegen.

Unterricht ertheile zu jeder beliebigen Zeit.

Contre-danse, Quadrille à la cour, Menuet, die Gavotte der Kaiserin, den Huldigungs-Reigen, Beseda lehre in kurzer Zeit gründlich.

Franz Schapitz,

2492) Tänzer und Tanzlehrer.

Martin Blaschke, Breslau.

Auskunfts-Bureau, gegr. 1878.

Specialist für **detaillirte familiäre Berichte** allerorten und evtl. auch anonym. [1577

Karmrodt'sche
Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.

Stadt-Theater

in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Dienstag, den 26. Oktober 1897:
39. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
33. Abonnements-Vorstellung.
Farbe weiß.

Cyprienne

(Divorçons!)

Lustspiel in 3 Akten von Vikt. Sardou.
In Scene gesetzt vom Regisseur:
Max Engelsdorff.

Herr von Prunelles . M. Engelsdorff.
Cyprienne, seine Gattin C. Albrecht.
Adhémar v. Gratiguna, ihr Cousin . . . R. Matthias.
Herr v. Clavignac . . H. Vogeler.
Frau v. Brionne, Wwe. G. Arnold.
Frau v. Valfontaine . B. Rocco.
Fräulein v. Lusignan . K. Winkler.
Bafourdin . . . . . B. Wilm.
Bastien, Kammerdiener . . . } bei Hrn. v. Prunelles. C. Stahlberg.
Josepha, Kammermädchen . . . G. Mack.
Ein Portier . . . . W. Schwan.
Joseph, Oberkellner . G. Finner.
Jean, Servirkellner . O. Adolfi.

Ort der Handlung: Reims.

Hierauf
(Neu einstudirt):
Mit neuer Ausstattung an Kostümen und Dekorationen.

Die Puppenfee

Pantomimisches Balletdivertissement in 1 Akt von J. Haßreiter und F. Gaul. — Musik von Josef Beyer. Inszenirung und Regie: Direktor Richards. Arrangement der Tänze und Gruppirungen von der Balletmeisterin Adele Stahlberg-Wiest. Nach dem Lustspiel „Cyprienne" findet eine längere Pause statt.
Kassenöffnung 6¾ Uhr.
Anfang 7¼ Uhr. — Ende 10½ Uhr.

Mittwoch, den 27. Oktober 1897:
40. Vorstellung im Passepartout-Abonnement.
34. Abonnements-Vorstellung.
Farbe roth.

Margarethe.
(Faust.)

Große Oper in 5 Akten frei nach Goethe von Julius Barbier und Carré.
Musik von Charles Gounod.

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.

The **4 Mora's,** gymnastisch-excentrische Pantomimisten. — Mlle. **Diamantine Vernici,** Fantasie- und Verwandlungs-Tänzerin. — Die Geschwister **Westphal,** Bravour-Gymnastiker am schwebenden Trapez. — Les **Wills-Harnes,** excentrische Sänger und Glocken-Imitatoren. — Mr. **Edward** und Miß **Eveline,** Hand- und Kopf-Akrobaten auf der Stuhlpyramide. — Die beiden **Byron's,** musikalische Fantasten. — Frl. **Alma Bergensson,** schwedisch-deutsche Liedersängerin. — Die Geschwister **Gottlieb,** Original-Gesangs- u. Charakter-Duettisten.

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Einladung!

Am Dienstag, den 26. Oktober, Abends 7½ Uhr,
im großen Saale der **„Kaisersäle":**

II. Vortrags-Abend

der Halle'schen Redekunstschule
von **Rudolf Lorenz.**

Programme gegen 50 Pfg. Unkostengebühr bei Herrn **Koch, Barfüßerstraße,** und Herrn **Hothan, Steinstraße 14,** sowie am Saal-Eingang zu haben.

Rudolf Lorenz, Regisseur,
Karlstraße 25, part. (2386

Hotel und Restaurant
z. Goldenen Schiffchen,
Herm. Heller,
Gr. Ulrichstr. 37, Fernspr. 649.
Mittagstisch von 12½—2, im Abonnement 1 Mk. [2254
Gut ausgestattete **Logirzimmer.**
Pension nach Vereinbarung.

Von der Reise zurück.
Dr. Gutsche,
Gr. Märkerstr. 13, Ecke der Sternstrasse.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung am Mittwoch, den 27. Oktober, 8¼ Uhr, in den Kaisersälen, 1 Treppe links. Herr Mechanikus **Kleemann:** Vorführung der neueren Doppel-Handfernrohre. Herr **Dr. Bernigau:** Wahre und mittlere Ortszeit, mitteleuropäische Zeit und ihr Einfluß auf das bürgerliche Leben. Mittheilungen aus der Praxis. Auch Nichtmitglieder sind als Gäste sehr willkommen.

Costumes

farbige und schwarze in grosser Auswahl, von 14 Mark an, gediegene Stoffe, solideste Verarbeitung, jede Grösse.

Specialhaus für Damenkleiderstoffe und Costumes

C. A. Boegelsack,

Gr. Steinstrasse 86, **Ecke Neunhäuser.**

A. & E. Duvinage,

Kl. Ulrichstrasse 19, I. Et.
dicht an der Alten Promenade,
empfehlen hübsche aparte (2461

Hüte und Coiffuren

zu soliden Preisen.

Auch werden Hüte modernisirt.

Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg.

Soeben erschienen:

Kuno Fischer,

Deskartes' Leben, Werke und Lehre mit der **Einleitung in die Geschichte der neueren Philosophie.** 4. neu bearbeitete Auflage (Geschichte der neuern Philosophie. Jub. Ausg. I. Bd.). gr. 8°. brosch. 11 M. In Orig.-Halbfranz. 13 M.

„Die hohen Vorzüge dieses phänomenalen Werkes sind bekannt. Sie bestehen nicht nur in einer schönen und lichtvollen bei aller Ausführlichkeit präzisen Darstellung, sondern der Autor versteht es auch wie kein Anderer, die Gedankenwelt der einzelnen Philosophen in ihrer Entstehung und in ihrem inneren Zusammenhang dem Leser in durchsichtiger Klarheit vorzuführen." (Allg. Zeitg.)

Schopenhauers Leben, Werke und Lehre. 2. neu bearbeitete und vermehrte Auflage (Gesch. d. neuern Philosophie. Jub. Ausg. IX. Bd.). gr. 8°. brosch. 14 M. In Orig.-Halbfranz. 16 M.

„Beides, die Biographie des merkwürdigen Mannes, wie die Darstellung und Kritik seiner Lehre ist von Meisterhand gezeichnet und mit dem plastischen Talent Kuno Fischers gestaltet. (Karlsr. Zeitg.)

Conserven.

Extra und prima Stangen- und Schnittspargel,
Extra feine Kaiserschoten,
Junge feinste, feine und Suppenerbsen,
Prima Schnitt-, Brech- und Wachsbrechbohnen,
Carotten, Leipziger Allerlei, Sellerie und Kohlrabi,
Junge Pfefferlinge, Steinpilze, Morcheln,
Französische Champignons,
Petits pois, Haricots verts, Cardons,
Fond d'Artichauts, Tomaten purée,
Obst in dünnem Zucker, in Dosen und Gläsern,
Essig-, Senf- und Pfeffergurken, Perlzwiebeln,
Englische und Deutsche Pickles, Saucen und Oliven
empfehlen in **nur Ia. Qualität und Füllung**

Gebr. Zorn,

Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.

Carl Koch's

Nährzwieback

stärkt den Knochenbau, befördert die Körperzunahme und ist durch seinen hohen Nährwerth und Gehalt an Nährsalzen geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung zu schützen.

In Düten und Paqueten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

Carl Koch's Nährzwieback-Fabrik

Herrenstraße 1, [0284
sowie in den bekannten Verkaufsstellen.

Gründlichen Violinunterricht
im **Solo-** und **Ensemblespiel** ertheilt
Wilh. Stanislav,
I. Concertmeister am hiesigen Stadttheater.
Offert. unt. **Z. 12481** in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen. (2481

Ballet-Unterricht

ertheilt **Fr. Schapitz, Tänzer,** früher Mitglied des Hof-Theaters zu Dessau, des Vaudeville-Theaters zu Hoboken (Amerika), des Zentralhallen-Theaters zu Hamburg St. Pauli. Anmeldungen erbeten im Hotel Deutscher Hof, Franckestr. 8. [2493

Trüffel-Gänseleberwurst,
Sardellen-Leberwurst,
Russischen Salat ff.
empfiehlt
Gust. Koegel,
Große Steinstraße 22.

Ein **Sammtshlips** mit gold. Radfahrbrosche gestern Abend verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben [2501
Kronprinzenstr. 99, part.

Bayerische

Zugochsen,
Pflugochsen,
Mastochsen,
sowie **6—24 Monate alte**
Kälber
aller Rassen
zu billigen Preisen franco jeder Bahnstation
empfiehlt
Leopold Engelmann,
Weiden in Bayern. [9055

Poststraße 8,

ist die 3. Etage, besteh. aus 5 heizbaren Stuben, Badest. nebst allem Zubehör **zu vermiethen** und 1. April 1898 zu beziehen. Näheres daselbst II. Etage. (2033

Rotationsdruck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0004

Montag, **Beilage zu Nr. 500 der Halleschen Zeitung.** 25. Oktober 1897

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Hallesche Lokalnachrichten vom 25. Oktober.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— **Kirchenwahlen.** Nach Beendigung des gestrigen Hauptgottesdienstes wurden in den hiesigen Kirchengemeinden die schon mehrfach besprochenen Neuwahlen der Gemeindekirchenräthe und Gemeindevertreter vorgenommen. Nur in der Paulusgemeinde sind diese Wahlen bis zum nächsten Sonntag verschoben worden, weil gestern in dieser Gemeinde kein Hauptgottesdienst stattgefunden hat. Das Resultat der Wahlen stellt sich folgendermaßen.

In der Mariengemeinde wurden gewählt: a) für den Gemeindekirchenrath die Herren: Dr. med. W. Franke, Landgerichtsrath Metsch, Holzhändler E. Schumann, Rentier Julius Wagner und Kommerzienrath Lehmann, b) für die Gemeinde-Vertretung die Herren: Rentier Beyer, Oberpostdirektor a. D. Geheimrath Braune, Bäckermeister Emanuel, Kaufmann Hartmann, Schneidermeister A. Hädicke, Rentier O. Henze, Weinhändler Hünicke, Fabrikant Kobert, Stadtsekretär Köppe, Lehrer Lebe, Kaufmann Mulertt, Buchhändler Reichardt, Schlossermeister Schwarz, Kaufmann Uber, Landrath v. Werder, Tapezierer Zachger, Steinmetzmeister E. Schober und Kaufmann Fried. Erfurt.

In der St. Ulrichsgemeinde: a) für den Gemeindekirchenrath die Herren: Kaufmann Funke, Rechtsanwalt Föhring, Maurermeister Heiser, Kaufmann Klopfleisch, Gastwirth Möritz, Kaufmann Friedr. Liebau, Gastwirth Nesse, Kaufmann John; b) für die Gemeindevertretung die Herren: Kaufmann August Apelt, Rentner Alexander Blau, Kaufmann H. Birner, Kaufmann Albert Drechsler, Kaufmann W. Goericke, Kaufmann Herm, Rentner Koblig, Fleischermeister Nietsch, Buchhändler Puppendick, Betriebs-Inspektor Reinicke, Kaufmann Sachsse, Klempnermeister Schulze, Bäckermeister Scope, Kaufmann Franz Döhler, Bankier Schauseil, Ober-Reg.-Rath Herrmann, Kaufmann Wilh. Boehr und Bankdirektor Pfahl.

In der St. Georgengemeinde: a) für den Gemeinde-Kirchenrath die Herren: Pfaul, Karl, Zimmermeister, Steinhauf, Eduard, Maurermeister, Wintzer, Hermann, Fabrikant, und Klotzsch, Friedrich, Lehrer; b) für die Gemeinde-Vertretung die Herren: Berghaus, Franz, Kaufmann, Bobardt, Karl, Administrator a. D., Fischer, Wilhelm, Privatmann, Frentzel, Julius, Postassistent, Hänschel, Carl, Rentier, Heiligstedt, Richard, Lehrer, Loose, Erich, Kaufmann, Lucke, Wilhelm, Maurermeister, Martini, August, Kaufmann, Moebius, Paul, Bauunternehmer, Noah, Max, Glasermeister, Rammelt, Samuel, Privatier, Rosch, Friedrich, Gärtnereibesitzer, Zabel, Karl, Zimmermeister, und Dr. Lübbert, Oberlehrer.

In der St. Moritzgemeinde: a) für den Gemeindekirchenrath die Herren: Aust, Schlossermeister, E. Beyer, Kaufmann, Fräntzel, Stellmachermeister, Hendel sen., Buchdruckereibesitzer, Hund, Kaufmann, und Friedr. Reinhardt, Kaufmann; b) für die Gemeinde-Vertretung die Herren: Apel, Lohgerbermeister, Baum, Schichtmeister, Bertram, Salzsteuereinnehmer, Dr. Edler, Oberlehrer, Glück, Bäckermeister, Grunewald, Buchbindermeister, Leop. Günther, Böttchermeister, Otto Günther, Bäckermeister, Wilh. Günther, Bäckermeister, Hallupp, Zeugschmiedemeister, Lentschel, Musikdirigent, Klapproth, Klempnermeister, Krengel, Bahnmeister, Moß, Rentner, Otto, Böttchermeister, Planert, Seilermeister, Franz Rudloff, Kaufmann, Schröter, Schuhmachermeister, Hildebrandt, Lohgerbereibesitzer, und Wiegand, Wagenbauer.

In der St. Laurentiusgemeinde: a) für den Gemeindekirchenrath die Herren Sattlermeister Schlüter, Landgerichtsrath Knibbe und Professor Dr. Loofs; b) für die Gemeindevertretung die Herren Rentier Roth, Juwelier Walter sen., Amtsgerichtsrath v. Mittelstädt, Oberlehrer Professor Dr. Meyer, Rentier Naumann, Schuhmachermeister Arndt, Kaufmann Blume, Professor D. Kautzsch, Kaufmann Felgner, Buchdruckereibesitzer Wischan, Schlossermeister Bergmann und Regierungsassistent Schieferdecker.

In der St. Johannesgemeinde: a) in den Gemeindekirchenrath die Herren: Stadtrath Dönitz, Fabrikbesitzer Wernicke, Kaufmann Wackermann und Inspektor Maus; b) in die Gemeindevertretung die Herren: Werkführer K. Bach, Schlosser M. Einenberg, Gärtner Gadau jun., Kaufmann Horn, Kaufmann Luther, Lehrer Lentzsch, Kaufmann Welheim, Fabrikbesitzer Hermann Schulze, Schlossermeister Trützichler, Tischler K. Reinhardt, Fabrikant K. Böttcher und Fabrikbesitzer Klötzsch.

In der Domgemeinde: a) als Presbyter die Herrn: Landgerichtsdirektor Crönert und Handschuhfabrikant Dan; b) für die Gemeindevertretung die Herren: Fabrikbesitzer Althen, Kaufmann Günther, Kaufmann Heise, Schneidermeister Kiefer, Fabrikant Krasemann, Oberlehrer Dr. Lange, Oberlehrer Merklein, Rechtsanwalt Dr. Rüffer und Schlossermeister Schwarz.

-e. **Kreislehrerkonferenz.** Am 29. d. Mts. wird im Saale des Restaurants „Mars-la-Tour" die Herbstkonferenz der Lehrer und Lokalschulinspektoren im Aufsichtsbezirkes Trotha abgehalten werden und zwar unter dem Vorsitze des Königlichen Kreisschulinspektors Herrn Pastor Hundertmark-Neutz. Zuerst wird Lehrer Bernau-Trotha über das Thema referiren: „Mit welchem Recht wird Philipp Melanchthon der Lehrer Deutschlands genannt?" Dann wird Lehrer Hankel-Trotha über das Thema „Ueber die Verwendung und Behandlung von Anschauungsbildern im biblischen Geschichtsunterricht" sprechen.

— **Der Bürgerverein für städtische Interessen** beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung u. A. mit den Stadtverordnetenwahlen. Für die zweite Abtheilung wurden einstweilen als Kandidaten empfohlen die Herren Rechtsanwalt Dr. Lembser und Kaufmann Richter, ein endgiltiger Beschluß soll erst gefaßt werden, wenn die Beschlüsse der aus Vertretern aller kommunalen Vereine gebildeten Kommission bekannt geworden sind. — Auch zu der Frage des Bauplatzes für die neuen Justizgebäude nahm die Versammlung Stellung. Die von uns bereits gemeldeten Beschlüsse der Bau- und Finanzkommission seien noch nicht endgültige und so sei doch vielleicht noch Hoffnung vorhanden, daß der aus der Mitte der Vereinigung gemachte Vorschlag, die Gebäude an der Spitze zu errichten, Beachtung fände — die Insel werde nach ihrer Regulirung einen ganz hübschen Stadttheil abgeben. — Bezüglich der Umwandlung der Peißnitzanlagen herrschte in der Versammlung die Ansicht, daß z. B. viele andere dringendere Arbeiten vorlägen, vor allen Pflasterungen, und daß diese, wie auch in der Finanzkommission betont worden sei, den Etat — für Pflasterungen seien z. B. allein 100 000 Mk. für nächstes Jahr vorgesehen — so stark belasteten, daß an die Ausführung einer derartigen kostspieligen Anlage einstweilen nicht gedacht werden könne. Auch die Pflasterung der Delitzscher Straße nach dem Güterbahnhofe zu wurde wieder in Anregung gebracht, wozu zu bemerken ist, daß die Baukommission in ihren letzten Sitzungen in dieser Angelegenheit bereits in demselbem Sinne Berathung gepflogen hat. — Die späte Uebernahme der Pulverweiden-Anlagen gab Anlaß zu lebhaften Klagen, da nunmehr die Ausrottung des emporgewucherten Unkrautes große Kosten verursachen werde. Wegen der fortwährenden Belästigungen von Damen auf dem nach dem Florabade führenden Weg soll beim Magistrat die Anstellung eines Wärters beantragt werden. — Lebhafte Klage wurde auch über die Hettstedter Bahn geführt. So seien am vergangenen Sonntag, trotzdem ein Waggon noch fast völlig unbesetzt gewesen sei, keine Billets mehr ausgegeben worden. Die beabsichtigte Einstellung von Gasmotorwagen bis Dölau wird nach den Erfahrungen, die man mit denselben in Dessau gemacht hat, als höchst unpraktisch bezeichnet. Es sei zu hoffen, daß später die elektrische Bahn bis an den Waldkater verlängert würde, die sich dann jedenfalls eines großen Zuspruches zu erfreuen haben würde. Auch über die Höhe der Fahrpreise der Hettstedter Bahn wurde geklagt. — Wie kürzlich im 3. kommunalen Verein, so wurde auch hier erklärt, daß es besser gewesen wäre, wenn man von einer Gründung eines Miethervereins Abstand genommen hätte und die Miether sich den kommunalen Vereinen angeschlossen hätten. — Schließlich wurde noch die Pflasterung der Meteritzstraße als dringend nothwendig bezeichnet und eine bessere Beleuchtung der Gr. Ulrichstraße gefordert.

— **Zum unbesoldeten Stadtrath** an Stelle des verstorbenen Stadtraths Ernst wird, wie wir hören, von Seiten des Magistrats Herr Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Billing in Vorschlag gebracht werden.

— **Lutherfestspiel.** Die Proben neigen sich ihrem Ende zu. Sonnabend, den 30. d. M., Abends 7¼ Uhr wird im „Prinz Carl" die erste Aufführung stattfinden. Die weiteren Spieltage, sowie die Preise der Plätze und die Verkaufsstellen für den Vorverkauf finden unsere Leser im Inseratentheil unserer heutigen Nummer verzeichnet. Wir wollen hoffen, daß der Besuch ein recht reger sein wird, damit die viele Mühe der Theilnehmer ihre wohlverdiente Anerkennung finde.

— **Bannerweihe des Radfahrerklubs „Germania" von 1895.** Das erste Fest auf der neu errichteten Bahn Giseke feiern zu können, war dem Radfahrerverein „Germania" vergönnt, und zwar galt es der mit dem zweiten Stiftungsfeste verbundenen Feier der Einweihung des neuen Banners. Welches Ansehen sich der junge Verein in der kurzen Zeit seines Bestehens im Kreise der Sportgenossen zu erringen gewußt hat, das bewies die überaus zahlreiche Betheiligung von Radfahrer-Vereinen aus der gesammten Provinz Sachsen. Aus Halle selbst war eine große Anzahl von Freunden des Vereins erschienen, so daß die weite Halle dicht besetzt war. Das Fest nahm einen fröhlichen Verlauf. Im Begrüßungsfahren gab der Verein eine gute Leistung seines Könnens. Nach dem von einer Dame gesprochenen Festprolog und dem Vortrage einiger Lieder des dem Verein befreundeten Deutschen Männergesang-Vereins Halle unter der Direktion seines Kapellmeisters ging die Weihe des Banners vor sich. Eine große Anzahl Fahnennägel für das neue Banner wurden von den Vertretern der theilnehmenden Vereine gestiftet, ein lebendes Bild gab dem feierlichen Akt einen würdigen Abschluß. Bald darauf entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Die lustigen Weisen der Friedmann'schen Kapelle lockten zum Tanz und als wir spät — oder vielmehr früh — den Saal verließen, dachte man noch an keinen Schluß. Ein Frühschoppen am gestrigen Sonntag und ein gemeinsamer Radausflug nach Hohenthurm beschlossen die Feier des Stiftungsfestes.

— **Radfahrer-Bezirksversammlung.** Gestern Nachmittag fand im „Sport-Hotel" eine Versammlung der Vertreter der dem Bezirk Halle des „Deutschen Radfahrer-Bundes" angehörenden Vereine statt, zu der 11 Vereine Abgeordnete entsendet hatten, neben denen auch noch andere Vereinsmitglieder, sowie Einzelfahrer erschienen waren. Nachdem die letzteren einen Vertreter zu dem im nächsten Monat in Cöthen stattfindenden Hauptgautag des Gaues 18 (Magdeburg) gewählt hatten, sowie als Ort für die nächste Bezirksversammlung wieder Halle bestimmt und die Abhaltung derselben für den Dezember in Aussicht genommen war, wurde in die Besprechung verschiedener sportlicher Fragen eingetreten. Erwähnenswerth ist davon die Erörterung über den trotz der dem entgegenstehenden Bestimmungen der Bundessatzungen hier und da geübten Gebrauch, daß Vereine bei den von ihnen veranstalteten Rennen als Auszeichnungen Medaillen aussetzen. Seitens der Bezirksleitung wurde den Abgeordneten nahe gelegt, in ihren Vereinen auf Vermeidung solcher Verstöße hinzuwirken und falls sie von solchen Zuwiderhandlungen gegen die Bundessatzungen erfahren, dem Sport-Ausschuß des Deutschen Radfahrer-Bundes Mittheilung davon zu machen. Nach Schluß der Verhandlungen besichtigten die Theilnehmer die Radfahrbahn neue Giseke, die sich bekanntlich ebenfalls in dem Grundstück des Sport-Hotels befindet.

— **Radfahrsport.** Zu den Einzeldauerfahrten zum 14. Bundestag des Deutschen Radfahrer-Bundes in Bremen hatten 705 Fahrer gemeldet, von denen 304 die Tour unternahmen und 161 jetzt mit silbernen Ehrenmünzen prämiirt wurden. Unter den Prämiirten befinden 8 Hallesche Fahrer, sowie einer aus Giebichenstein. Außer den Medaillen gelangten noch an die 10 besten Fahrer Ehrenpreise zur Vertheilung; den ersten trug Richard Siegel aus Saarbrücken davon, welcher die 655,1 Kilometer lange Fahrstrecke von seinem Wohnort bis zur Feststadt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 11,75 Kilometer für die Stunde zurückgelegt und damit die für die Erlangung der Ehrenzeichen vorgeschriebene Leistung um 95 Proz. übertroffen hatte. Von den übrigen Ehrenpreisen fielen der 2. und 5. nach Würzburg, der 3., 4 und 9. nach Breslau, der 6. nach Brieg, der 7. nach Magdeburg-Sudenburg, der 8. nach Forst i. L., der 10. nach Weinheim. Zu den Vereinsdauerfahrten hatten sich 23 Vereine angemeldet, 13 unternahmen die Fahrt und von diesen wurden 8 prämiirt und zwar als erster der Oldenburger Radfahrer-Verein von 1886, während die übrigen prämiirten Vereine in Osnabrück, Braunschweig, Berlin (2), Frankfurt a. M., Gera und Beuthen ihren Sitz haben.

— **Die Durchschnittsmarktpreise** der wichtigsten Nahrungsmittel stellten sich nach den Ermittelungen der Kgl. Regierung während des Monats September in Halle wie folgt: für je 100 Kilogramm: Weizen, guter 17 Mk. 38 Pfg., mittlerer 16 Mk. 65 Pfg., geringer 15 Mk. 93 Pfg., Roggen, guter 13 Mk. 68 Pfg., mittlerer 13 Mk. 29 Pfg., geringer 12 Mk. 90 Pfg.; Gerste, gute 18 Mk. 6 Pfg., mittlere 16 Mk. 78 Pfg., geringe 15 Mk. 50 Pfg.; Hafer, guter 14 Mk. 26 Pfg., mittlerer 13 Mk. 78 Pfg., geringer 13 Mk. 29 Pfg. gelbe Kocherbsen 17,17 Mk., weiße Speisebohnen 21,00 Mk., Linsen 25,83 Mk., Eßkartoffeln 4,90 Mk., Rindfleisch im Großhandel 100 Mk., für je 1 kg Rindfleisch im Kleinhandel von der Keule 1,40 Mk., vom Bauch 1,28 Mk.; je 1 kg Schweinefleisch 1,28 Mk., Kalbfleisch 1,30 Mk., Hammelfleisch 1,25 Mk., geräucherter Speck 1,40 Mk., Eßbutter 2,39 Mk.; ferner wurden für 60 Stück Eier 3,68 Mk., für je 100 kg Richtstroh 3,60 Mk., Krummstroh 2,50 Mk., Heu 5,00 Mk. bezahlt.

— **Im Laufe der vergangenen Woche verstarben an:** Uterus carcinom 1, Bronchopneumonie 2, Knochenmarkentzündung 1, Herzlähmung 3, Lebercirrhose 1, Hirnhautentzündung 2, Schwäche 4, Lungen- und Darmtuberkulose 4, Gebärmuttergeschwulst 1, angeborenem Herzfehler 1, Lungenentzündung 2, Krämpfen 2, Diphtherie 3, Atrophie 1, Bauchfellentzündung 1, eingeklemmtem Bruch 1, Emphysem 1, Gehirngeschwulst 1, chronischem Darmkatarrh 1, Typhus 1, in Summa 34 Personen, darunter 5 in hiesigen Krankenanstalten verstorbene Ortsfremde.

— **Von Krämpfen befallen** wurde am Sonnabend Nachmittag die Frau des Arbeiters Döhring aus Giebichenstein. Sie stürzte dabei so unglücklich auf das Pflaster, daß sie eine tiefe klaffende Wunde am Hinterkopfe davontrug, welche ihr in der Klinik verbunden wurde.

— **Vor einem Motorwagen scheuten** in der Wiesenstraße die Pferde einer Kutsche des Herrn A. Der Wagen wurde von den durchgehenden Pferden an einen Pfeiler der elektrischen Bahn geschleudert und blieb an dem linken Vorderrad hängen. Beim Anprall brach die Deichsel und ein Strang zerriß, der Kutscher flog vom Bock, nahm aber zum Glück keinen Schaden, ebenso kamen die Insassen des Wagens mit dem bloßen Schrecken davon.

— **Unfallschronik.** Durch eigene Unvorsichtigkeit erhielt der Schmied Großmann aus Bitterfeld während der Arbeit einen wuchtigen Schlag auf die linke Hand, welcher ihm Zeige-, Mittel- und Ringfinger zerquetschte. — Der Oekonom Schütze aus Freienwalde stolperte in der Dunkelheit über eine Holzrinne und brach dabei den rechten Unterarm. — In der Dunkelheit trat der Dienstknecht Sachse aus Rosenfeld auf die Zinken einer Harke, der Stiel schnellte empor und verletzte das rechte Auge schwer. — In einer „Holzerei" erhielt der Gärtner Riemann mit einem Lattenstück wuchtige Hiebe über den Kopf, so daß er einen Bruch des Schlüssel-Beines und größere Quetschungen auf dem Kopfe erlitt. — Von der im Schwunge befindlichen Schaukel glitt der kleine Willy Zander von hier herunter und brach dabei den rechten Fußknöchel. Er, sowie die anderen Verletzten mußten klinische Hülfe in Anspruch nehmen.

— **Blutige Köpfe** hat es bei einer Schlägerei gesetzt, an welcher sich der bei der Straßenbahn beschäftigte Vorspannbursche Schulze lebhaft, allerdings passiv betheiligte. In der Klinik wurde ihm sein zerklopftes Haupt wieder zusammen „geflickt".

— **Die Gemeinde-Vertretung zu Trotha** beschloß die Aufnahme einer Anleihe von 30 000 Mk. behufs Erbauung einer neuen Schule. Ferner wurde beschlossen, die Giebichensteinerstraße einer Neupflasterung zu unterziehen und dazu Löbejüner Reihensteine zu verwenden. Auch die Pfarrstraße und der Brachwitzer Weg sollen nach Möglichkeit ausgebessert werden. Außerdem wurde die Verlegung der sogenannten Kantorklasse nach dem neuen Schulhause beschlossen, um die alte Schulklasse zu Wohnzwecken verwenden zu können.

Kirchliche Anzeigen.

St. Ulrich: Mittwoch, den 27. Oktober., Abends 8½ Uhr: Bibelstunde im Konfirmandenzimmer; Oberpred. Wächtler.

Zu St. Laurentii: Mittwoch, den 27. Oktober, Abends 6 Uhr: Bibelstunde: Past. Meinhof.

Zu St. Stephanus: Dienstag, den 26. Oktober, Abends 8½ Uhr: Biblische Besprechung, Henriettenstr. 18; Pred. Freybe.

Standesamts-Nachrichten von Halle.

Meldungen vom 23. Oktober 1897.

Aufgeboten: Der Posthilfsbote Richard Mahlo und Lina Minkmar, Bibra. Der Tischler Max Leirich, gr. Ulrichstr. 22 und Klara Schmidt, Leipzigerstr. 27. Der Dr. med. Max Schultze, Metz und Anna Hannemüller, Blankenburg. Der Pfarramts-Kandidat und wissensch. Lehrer Gustav Burghardt und Lonny Schubert, gr. Klausstr. 38. Der Mechaniker Karl Prinz gen. Gruns und Alwine Stöber, Merseburg. Der Bahnarbeiter Franz Rößler und Marie Lengner, Schkopau. Der Arbeiter Paul Zorn, Tauchau und Selma Metz, Webau. Der Bergmann Paul Lindau, Creisfeld und Ida Große, Ahlsdorf. Der Tischlermeister Ferdinand Laue, Bitterfeld und Helene Winkler, Erfurt.

Eheschließungen: Der Konditor Erich Simon, Bergstr. 1 und Marie Krenzien, Rathswerder 14. Der Eisendreher Heinrich Gase, Zwingerstr. 9 und Bertha Hübner, Hagenstr. 1. Der Zuschneider Hermann Fabig, Bergstr. 5 und Klara Trübner, Fleischerstr. 1. Der Schlosser Paul Trofiener, alter Markt 13 und Emilie Krüger, Pfälzerstr. 1. Der Hilfsredakteur Hermann Henke, Flatow und Minna Schrader-Bölsche, Blumenstr. 1. Der Postsekretär Wilhelm Wünsche, Berlin und Käthe Prüß, Klosterstr. 1. Der Kaufmann Johannes Moll, Herderstr. 2 und Frieda Reiche, Kuhgasse 10. Der Klempnermeister Max Schulze, Landwehrstr. 7 und Martha Schulz, Krukenbergstr. 15. Der Handarbeiter Karl Schöttler, Beesenerstr. 9 und Emilie Klinkmüller, Brunoswarte 10. Der Saitenspinner Otto Austel, Leipzig und Anna Lasse, Henriettenstr. 13. Der Kaufmann Max Rochocz, gr. Steinstr. 40 und Marie Rost, Gottesackerstr. 12. Der Handarbeiter Gustav Ostermann, Wilhelmstr. 10 und Amalie Rosch, Wörmlitz.

Geboren: Dem Criminal-Polizei-Sergeanten Henry Jodeleit, Lerchenfeldstr. 15, T. Elsa. Dem Kaufmann Emil Röder, Mansfelderstr. 26, S. Gustav Adolf Johannes. Dem Schlosser Ernst Schülbe, Beesenerstr. 7, T. Johanne Charlotte. Dem Werkmeister Hermann Enke, Bernhardystr. 10, S. Paul Otto Hermann. Dem Former Ludwig Drechsler, Schmiedstr. 26, T. Martha Helene Gertrud. Dem Vizefeldwebel Hermann Kaps, Dessauerstr. 70, S. Heinrich Hermann. Dem Schlosser Karl Wehner, Thorstr. 28, S. Hermann Kurt. Dem Lehrer Karl Höndorf, Forsterstr. 48, S. Walther Johannes. Dem Ingenieur Karl Konrad, Königstr. 19, S. Karl Otto. Dem Geschirrführer Paul Kochlien, Pfännerhöhe 46, T. Bertha Lina. Dem Schneider Max Espig, Harz 47, T. Ella. Dem Fabrikarbeiter Friedrich Kaps, Anhalterstr. 5, S. Emil. Dem Lehrer Karl Beßler, Wuchererstr. 5, T.

Gestorben: Der Arbeiter Friedrich Schenk, 34 J., Diakonissenhaus. Des Modelltischler Hermann Sitz S. Ernst, 4 M., Marienstr. 17. Des Schuhmacher Karl Schöbel Ehefrau Anna geb. Großkopf, 42 J., Klinik.

Standesamts-Nachrichten von Trotha.

Meldungen vom 16. bis 23. Oktober 1897.

Eheschließungen: Der Fabrikarbeiter H. J. Cornelius, Lettin und F. C. A. Kirchhoff, Trotha.

Seiden- Stoffe, entzückende Neuheiten, in reichster Auswahl und zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt [2511

Kaufhaus **M. Schneider**
94 Leipzigerstrasse 94.
Streng reelle Bedienung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0005

Geboren: Dem Fabrikarbeiter J. Konner Julius, S. u. T. Dem Eisenbahnarbeiter A. A. Kaster T. Dem Maurer F. W. Meße S. (Seeben). Dem Schmied Fr. Ludwig T. (Dem Bergarbeiter O. Fischer T. Dem Arbeiter A. W. Hoffmann T. (Seeben).

Gestorben: Die Wittwe Th. Schöllner geb. Weber, 63 J. 6 M. 14 T. (Seeben).

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Morgen (Dienstag) gelangt das Sardou'sche Lustspiel „Cyprienne" zur Aufführung. Hierauf wird das Ballet-Divertissement „Die Puppenfee" zum ersten Male wiederholt. Der große Erfolg, den das Ballet in seiner Neueinstudirung am Sonntag Abend erzielte, läßt ein volles Haus wohl mit Sicherheit erwarten. Am Mittwoch wird die Oper „Margarethe" wiederholt.

Eingesandt.

(Für die unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Frettirer und Staatsbahn.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben:

Mit Hülfe eines Beamten ist festgestellt, daß **Sonntag**, den 17. Oktober **39 Frettirer** den Staatsbahnhof in Halle benutzt haben, um wilde Kaninchen zu fangen. Rechnet man noch die Frettirer, welche die Hettstedter Bahn fahren und zu Fuß die Umgegend unsicher machen, so setzt sich ein Bild zusammen, wie es am Sonntag einige Meilen um Halle aussieht. Große Reviertheile werden ausgestohlen, die Jagdbesitzer, Grundstückbesitzer, Feldhüter und Aufseher bedroht, um Geld zu erwerben. Das Kaninchen bringt 1 Mark. Säcke voll werden von wenigen Leuten in kurzer Zeit gefangen. Die Frettchen werden in Rocktaschen unter der Weste versteckt. Die Netze sind in den Taschen, unter dem Hemd verborgen. Im Terrain vertheilen sich die Banden zu Gruppen, wobei Posten die Annäherung von Aufsichtspersonal signalisiren. Bedrohungen mit Messern, Stöcken, Radehacken, Widerstand gegen die Staatsgewalt, Körperverletzungen und Nöthigung sind die Folgen. Die Bahn-Verwaltungen könnten doch solche Gäste abweisen.

Landwirthschaftliches.

— **Ernteausfall im Regierungsbezirk Merseburg.** Zwecks Berichterstattung über die in ihr thatsächlich erzielten Getreidepreise ist die Provinz Sachsen von der Landwirthschaftskammer in fünf Produktionsbezirke, nämlich Magdeburg, Altmark, Merseburg östlich der Mulde, Merseburg westlich der Mulde und Erfurt getheilt. Entsprechend dieser Eintheilung sind jetzt auch von der Kammer Berichte über den muthmaßlichen Ausfall der Ernte in diesen einzelnen Produktionsgebieten aufgestellt. In dem unsere Leser besonders interessirenden Produktionsbezirk Merseburg westlich der Mulde, welcher die entsprechend gelegenen Kreise des Reg.-Bez. Merseburg, sowie die anhaltinischen Kreise Ballenstedt, Bernburg und Cöthen umfaßt, ist danach die Qualität der Weizen-Ernte durchweg als gut, in mehreren Kreisen sogar als sehr gut zu bezeichnen; Schädigungen durch Auswuchs in Folge schlechten Erntewetters sind nur sehr vereinzelt vorgekommen; die Quantität des Ertrages bezeichnet 7—18 Centner für den Morgen. Auch beim Roggen ist, da es im Allgemeinen geglückt ist, ihn trocken einzubringen, der Auswuchs nur sehr schwach zu beobachten gewesen; die Qualität der Ernte ist daher auch in allen Kreisen als gut anzusprechen, wenn auch stellenweise die Körner nicht voll waren; geerntet wurden 8—15 Centner. Die Gersten-Ernte verdient die Bezeichnung mittel bis gut; etwas Schaden hat die Gerste in diesem Produktionsgebiet durch die Trockenheit in den Monaten Juni-Juli, sowie durch das später herrschende ungünstige Erntewetter erlitten, geerntet wurden 7—15 Centner. Der Hafer zeigte z. Th. viel Auswuchs, und der Ertrag wurde außerdem durch Ausfall in Folge der durch den häufigen Regen in erhöhtem Grade nöthig gewordenen Trocknungsarbeiten und in Folge von Sturm vor der Ernte erheblich geschädigt; die Qualität ist im Durchschnitt als mittel bis gut anzusprechen, quantitativ schwankte der Ertrag zwischen 5—18 Centner. Bei den Erbsen hatte man viel über Wurmfraß zu klagen, so daß demzufolge und ferner durch die regnerische Witterung zur Ernte die Qualität in den meisten Kreisen zu wünschen übrig ließ; als qualitativ gut wird sie im Kreise Zeitz bezeichnet; geerntet wurden 6—13 Centner. Die Kreise, welche überhaupt Raps-Bau treiben, machten eine gute Ernte, deren Ertrag zwischen 6 und 13 Centnern für den Morgen schwankte. Der erste Schnitt des Klees ist, sofern er nicht grün verfüttert wurde, durchweg gut eingebracht worden; vom zweiten Schnitt gilt dies allerdings nur theilweise, da er durch die ungünstige Witterung gelitten hat; es ergab der erste Schnitt 10—32%, der zweite 5—25 Centner. Die Heu-Ernte ist überall gut, zum Theil sogar ganz vorzüglich eingebracht worden; die Erträge schwanken zum Theil ganz erheblich, nämlich von 15—40 Centner für den Morgen. Grummet war im Allgemeinen auch reichlich, konnte aber des schlechten Wetters wegen nur in sehr geringer Qualität eingebracht werden; der Ertrag stellte sich auf 10—25 Centner. Von den Kartoffeln scheinen die frühen und feinen Sorten besonders stark gelitten zu haben; von diesen sind z. B. im Mansfelder Gebirgskreise über 50 Proz., im Kreise Eckartsberga sogar 60 Proz. faul; als Ertrag werden 30—125 Ctr., also sehr schwankende Mengen angenommen. Nach dem Stand und der Entwickelung der Zuckerrüben wird der Ertrag auf 120—200 Ctr. geschätzt, derjenige von Futterrüben bis zu 240 Ctr. für den Morgen.

Personalnachrichten.

— Dem Oberlehrer Professor Dr. Riemann an der Oberrealschule in Halberstadt ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Postsekretär a. D. Tag zu Magdeburg und dem Polizeisekretär a. D. Meyer zu Torgau der Kronenorden 4. Klasse, dem bisherigen Diener am Chemischen Institut der Universität Halle Ferdinand Fehse das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Steuer-Aufseher a. D. Pauling zu Sudenrode a. H. und dem Eisenbahn-Hilfsboten a. D. Hering zu Quedlinburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. Dem Ober-Postdirektor Geheimen Ober-Postrath Ritzler zu Erfurt ist die Erlaubniß zur Anlegung des Komthurkreuzes I. Kl. des sachsen-ernestinischen Haus-Ordens, dem Oberpostsekretär Marquart zu Rudolstadt die Erlaubniß zur Anlegung des schwarzburgischen Ehrenkreuzes III. Kl. und dem Postverwalter Krüger zu Gehren die Erlaubniß zur Anlegung der IV. Kl. desselben Ordens ertheilt worden.

— Der bisherige Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Polack aus Gera ist am Schullehrer-Seminar zu Mühlhausen i. Th. als Oberlehrer angestellt worden.

— Der Gerichts-Assessor Mebes ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Land- und Amtsgericht zu Magdeburg eingetragen worden.

— Aus den Pfarrer- und Lehrerkreisen der Provinz. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Groß-Wusterwitz in der Ephorie Altenplathow ist dem bisherigen Pfarrer in Bismark Hermann Conrad Eckstädt verliehen worden. Im III. Quartal 1897 haben die Kandidaten der Theologie Hermann Franz Hugo Anz aus Naumburg, Philipp Berthold Riemann aus Bleicherode, Georg Alfred Gotthard Sage aus Steinölla, Max Trümpelmann aus Friedrichswerth, Otto Carl Wohlleben aus Osperstedt, Hugo Theodor Wolf aus Kleinkeimargen, Carl Wilhelm Otto Hellmann aus Gr.-Wangleben, Hermann Werner Johannes Lippert aus Etrich, Friedrich Wilhelm Reimke aus Nordhausen, Arthur Franz Erdmann Rittschalk aus Schwerin a. W., Walther Conrad Rudolph aus Halle a. S. und Alfred Trautmann aus Naumburg a. S. die Prüfung pro ministerio bestanden.

— **Offene Stellen für Militäranwärter im Bereiche des 4. Korps.** Gesucht werden: in Aken beim Magistrat 1 Todtengräber sofort (450 Mk., freie Wohnung, pensionsberechtigt), in Barby beim Magistrat 1 Nachtwächter sofort (378 Mk. und 50 Mk. Kleidergeld, nicht pensionsberechtigt), in Erfurt beim Magistrat 1 Nachtwächter sofort (1 Mk. pro Nacht, nicht pensionsberechtigt), in Gräfenhainichen beim Magistrat 1 Todtengräber sofort (225 Mk., nicht pensionsberechtigt), in Herzberg (Elster) beim Magistrat 1 Polizeisergeant sofort (1050 Mk., pensionsberechtigt), in Niedergebra bei der Postagentur 1 Landbriefträger mit 200 Mk. Kaution zum 1. November (700 Mk., steigend bis 900 Mk., und 60 Mk. Wohnungsgeld). Zu diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

Theater und Musik.

— **Weimarer Hoftheater.** Dienstag den 26. Don Juan, Oper von W. A. Mozart. (Anfang 7 Uhr.) — Mittwoch den 27. Auswärtiges Abonnement B. Vorstellung 2: Fra Diavolo, Oper von D. F. E. Auber. (Anfang 6 Uhr.) — Donnerstag den 28. Ein Wintermärchen, Schauspiel von W. Shakespeare. (Anfang 7 Uhr.) — Sonnabend den 30. Der Herr Senator, Lustspiel von F. v. Schönthan und G. Kadelburg. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag den 31. Hans Heiling, Oper von H. Marschner. (Anfang 7 Uhr.) — Montag den 1. November. Erstes Abonnements-Konzert. (Anfang 7 Uhr.)

— **Köln**, 24. Oktober. Hier ist gestern eine einaktige Oper von Joseph Beer, „der Streik der Schmiede", zum ersten Male aufgeführt worden. Das Werk des Wiener Komponisten fand eine beifällige Aufnahme.

— **Dresden**, 24. Oktober. Im Königlichen Schauspielhause wurde vorgestern Otto Ludwig's fünfaktiges Trauerspiel „Agnes Bernauer", nach den ungedruckten Manuskripten von C. Fides (Cordelia Ludwig, der Tochter des Dichters) für die Bühne bearbeitet, zum erstenmale aufgeführt. Mit der Dramatisirung der Liebestragödie der schönen Augsburgerin hat sich der Dichter der „Makkabäer" drei Jahrzehnte lang beschäftigt, ohne über drei vollständige Akte und verschiedene Entwürfe zu den beiden letzten Akten hinauszukommen. Von den drei ersten Akten wußte man bereits, daß sie, was insbesondere die Charakteristik der Personen und die Sprache betrifft, zu den reifsten und schönsten Schöpfungen Ludwigs gehören. Die Dresdener Aufführung hat nun auch gezeigt, daß die Tochter des Dichters mit anerkennenswerthem Geschick das Drama in des Vaters Geist abgeschlossen hat. Der literarisch interessante Abend rechtfertigte die theatralische Belebung dieses Werkes von echter dramatischer Poesie. Das Publikum folgte mit großer Theilnahme der Aufführung.

— **London**, 24. Okt. „Diarmid", eine vieraktige Oper von Hamish Maccunn, deren Text der Schwiegersohn der Königin von England, Marquis of Lorne, geschrieben hat, ging am Sonnabend im Covent-Garden-Theater in London zum ersten Mal in Szene. Die Musik weist zahlreiche bedeutsame kühne Anleihen bei Wagner und Verdi auf, gehört aber zu dem Besseren, was in den letzten Jahren in England komponirt worden ist. Das Werk fand eine sehr beifällige Aufnahme.

Sport und Jagd.

— **Besteuerung der alpinen Schutzhäuser.** Den Unterkunftshäusern der alpinen Vereine droht in Oesterreich eine unerfreuliche Ueberraschung in Form der Heranziehung dieser Hochgebirgsbauten zur Steuerleistung. Bis jetzt wurde blos von den Pächtern der bewirthschafteten Schutzhäuser die gewöhnliche Erwerbsteuer eingefordert, nun ist den „N. R. N." zufolge auch die Besteuerung der Unterkunftshäuser selbst in Aussicht genommen. Jedoch gedenken die betroffenen touristischen Sektionen durch die Centralleitung energische Schritte dagegen zu thun, zumal gerade die österreichischen Alpenländer in ihrer Steuerkraft durch den Fremdenverkehr gekräftigt worden sind, ja einzelne Theile dieser Länder ihr wirthschaftliches Aufblühen lediglich dem Aufschwung der Touristik in den letzten Jahrzehnten verdanken.

Gerichtszeitung.

— **Berlin**, 24. Oktbr. Charles Maurice, der frühere Direktor des Belleallience-Theaters, ist gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Er ist beschuldigt, Kautionen seiner Unterpächter unterschlagen zu haben, was er entschieden bestreitet. Er behauptet vielmehr, das Geld zur Verzinsung als Geschäftseinlage empfangen zu haben. Die Staatsanwaltschaft ging jedoch auf diesen Einwand nicht ein und ließ ihn, der einen Termin zu Zeugenvernehmung wahrzunehmen hatte und deshalb aus Hamburg hierher gekommen war, in dem Augenblick verhaften, als er seine Zeugengebühren erheben wollte. Die Verhaftung ist wegen Fluchtverdachts erfolgt. Die Strafanzeige wurde erstattet seitens der Pächter der Garderoben, des Restaurants 2c., welche dem Direktor Einlagen in der Gesammthöhe von 30 000 Mk. gegeben hatten und nach dem am 17. Juli erfolgten Zusammenbruch des Theaters das Geld nicht zurückerhalten haben. Es sei jedoch bemerkt, daß der Beschuldigte sich zur Zeit in sehr ungünstigen pekuniären Verhältnissen befindet. Er hat in Hamburg, um sein Leben zu fristen, ein kleines Agenturgeschäft begonnen, so daß mit der Annahme, er habe etwas hinter sich gebracht, nicht gerechnet werden kann. Gegen die Verhaftung ist seitens des Vertheidigers, Rechtsanwalt Morris, Beschwerde erhoben worden. Maurice befindet sich in einem vorgerückten Stadium der Zuckerkrankheit; er wird durch die Untersuchungshaft schwer getroffen. Auch gegen seinen Mitdirektor beim Belleallience-Theater Hasenes schwebt ein Verfahren in derselben Angelegenheit.

— **Berlin**, 24. Okt. Ein bedenkliches Erlebniß eines Arztes beschäftigte gestern die erste Strafkammer am Landgericht. Der praktische Arzt Dr. Kuhrt in Köpenick wurde in der Nacht vom 20. zum 21. Januar an das Wochenbett der Arbeiterfrau Lehmann gerufen, um derselben Beistand zu leisten. Da der Fall ein sehr schwerer war, mußte die Frau narkotisirt werden. Als der Ehemann, Arbeiter Ferdinand Lehmann, der sich in einem Nebenraume aufhielt, seine Frau still werden hörte, betrat er das Krankenzimmer, und da er sah, daß seine Frau in der Narkose lag, so ergriff er ein Beil und bedrohte den Arzt damit auf Schweste, weil dieser ihn wegen des Narkotisirens nicht befragt habe. Nur mit Mühe konnte er beruhigt werden. Er entschuldigte gestern sein Verhalten damit, daß ihm zwei Frauen schon vorher in der Entbindung gestorben seien, weshalb er zu seinem alten Vertrauensarzte gegangen sei, der aber einen Vertreter geschickt habe. Dieser habe ihn wiederholt barsch angefahren, während er befürchtet habe, daß die Gattin jeden Moment den letzten Athemzug thun würde. Als er dann gesehen, daß man seine Frau narkotisirt habe, ohne ihn um Erlaubniß zu fragen, so daß er, wenn der von ihm befürchtete Tod eingetreten wäre, nicht einmal mehr ein Wort mit ihr hätte reden können, da sei er in einen unbeschreiblichen Zustand der Wuth verfallen und habe alle Selbstbeherrschung verloren. Daß er das Beil erhoben, daß er gedroht und die Thür zugeschlossen habe, daran habe er nicht die entfernteste Erinnerung. Der Gerichtshof glaubte dem Angeklagten, daß er sich zur Zeit der That in hochgradiger Angst und Erregung um das Leben seiner Frau befunden habe; da aber ein Arzt in der Ausübung seines schwierigen und menschenfreundlichen Berufs eines ganz besonderen Schutzes von Gewaltthätigkeiten bedürfe, so habe auf drei Monate Gefängniß erkannt werden müssen.

— **Posen**, 23. Oktober. Nachdem die Staatsanwaltschaft in Gnesen das Verfahren gegen den Propst Hechmann in Mielkschin wegen Majestätsbeleidigung, welche durch Sitzenbleiben bei einem vom Bürgermeister ausgebrachten Kaiserhoch begangen sein sollte, eingestellt hat, hat die hiesige Staatsanwaltschaft gegen Hechmann Anklage wegen öffentlicher Beleidigung des Bürgermeisters, sowie des Distrikts-Kommissars erhoben. Die Beleidigung wird in einer Erklärung gefunden, die Hechmann nach jenem Vorfall in einem hiesigen polnischen Blatte veröffentlichte.

Vermischtes.

Der Mörder Bacher in Lyon ist jetzt schon geständig, zwölf Menschen, hauptsächlich Mädchen und junge Leute, auf dem Felde ermordet und verstümmelt zu haben. Wahrscheinlich hat es aber dabei noch nicht sein Bewenden, da man jetzt neunzehn unter ähnlichen Umständen begangene Morde kennt, die ihm zugeschrieben werden dürfen.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 25. Oktober 1897.

Fruchtart	Kreis	Preis pro 100 kg gering Mk.	mittel Mk.	gut Mk.
Weizen	Stadt Quedlinburg	—	17,40	—
	Aschersleben	16,20	17,50	18,50
	Halberstadt	16,50	17,00	17,60
	Oschersleben	—	17,50—18,00	—
	Gardelegen	—	16,50	17,00
	Salzwedel	16,63	17,17	18,00
	Stendal	—	17,60	18,00
	Jerichow I	16,00	16,50	17,00
	Bitterfeld	16,00	17,50	18,00
	Stadt Eilenburg	17,25	17,50	18,50
	Delitzsch	15,00	18,00	**19,00**
	Torgau	16,00	17,15	18,40
	Schweinitz	—	—	17,65
	Liebenwerda	17,10	17,20	17,30
	Merseburg	16,00	17,00	18,30
	Weißenfels	16,25	17,15	18,00
	Zeitz	17,00—17,40	—	17,60—18,00
	Naumburg	15,50	16,50	17,50
	Sangerhausen	16,50	16,75	17,00
	Mansfeld. Gbl.	15,00	18,00	—
	Ballenstedt	—	—	17,40
	Bernburg	16,50	17,00	17,50
	Erfurt	16,00	17,50	18,00
	Heiligenstadt	—	17,60	18,00
Roggen	Aschersleben	13,40	13,60	14,00
	Halberstadt	13,50	13,80	14,00
	Oschersleben	12,50	13,20	13,80
	Gardelegen	—	13,00	13,20
	Salzwedel	—	12,68	12,87
	Stendal	—	12,50	13,00
	Jerichow I	12,50	12,80	13,00
	Bitterfeld	12,50	13,50	14,00
	Stadt Eilenburg	13,75	14,00	15,00
	Delitzsch	14,00	14,40	15,00
	Torgau	12,50	13,40	14,20
	Schweinitz	—	13,75	—
	Liebenwerda	13,80	13,90	14,00
	Saalkreis	—	14,00	14,26
	Merseburg	13,80	14,00	15,00
	Weißenfels	13,65	14,25	14,75
	Zeitz	13,30	—	15,00
	Naumburg	13,00	13,75	14,50
	Sangerhausen	13,50	13,75	14,00
	Mansfeld. Gbl.	12,60	14,20	15,00
	Ballenstedt	—	—	14,20
	Bernburg	13,00	13,50	14,00
	Erfurt	14,50	15,25	**16,00**
	Heiligenstadt	—	13,80	14,10
Gerste	Aschersleben	16,00	17,00	18,50
	Halberstadt	17,00	18,00	19,50
	Oschersleben	15,50	17,50	19,20
	Salzwedel	13,40	14,19	14,80
	Stendal	—	13,00	14,00
	Jerichow I	12,00	14,00	14,80
	Delitzsch	—	17,00	—
	Merseburg	15,00	16,00	**20,00**
	Weißenfels	16,25	17,20	18,00
	Sangerhausen	16,00	16,50	17,00
	Mansfeld. Gbl.	—	17,20	—
	Erfurt	15,00	17,00	19,00
	Langensalza	16,50	17,60	18,30
	Heiligenstadt	—	16,00	18,00
Hafer	Aschersleben	13,70	14,50	15,00
	Halberstadt	14,00	14,50	15,20
	Oschersleben	13,00	13,50	13,80
	Gardelegen	—	13,80	14,00
	Salzwedel	13,13	13,58	14,35
	Stendal	—	13,50	14,00
	Jerichow I	12,00	13,00	14,00
	Bitterfeld	13,00	14,00	15,00
	Stadt Eilenburg	14,00	15,00	**15,50**
	Delitzsch	14,00	14,50	14,75
	Torgau	—	14,25	14,75
	Schweinitz	—	13,00	—
	Liebenwerda	12,90	13,00	13,10
	Merseburg	13,50	14,50	15,50
	Weißenfels	13,25	14,25	15,40
	Zeitz	13,80	—	15,00
	Naumburg	13,00	14,00	15,00
	Sangerhausen	13,00	13,25	13,50
	Mansfeld. Gbl.	—	14,20	—
	Erfurt	13,75	14,50	15,50
	Langensalza	—	13,60	—
	Heiligenstadt	—	13,00	14,00
Erbsen	Stadt Quedlinburg	17,00	20,00	21,50
	„ Aschersleben	—	28,00-**32,00**	—
	Halberstadt	15,00	16,80	—
	Oschersleben	15,00	16,00	17,00
	Gardelegen	—	18,00	20,00
	Salzwedel	—	14,00	15,83
	Torgau	—	24,00	28,00
	Schweinitz	—	24,00—26,00	—
	Merseburg	16,00	—	20,00
	Weißenfels	—	19,00	—
	Zeitz	19,00	—	22,00
	Naumburg	18,00	—	19,00
	Mansfeld. Gbl.	—	20,00—23,00	—
	Heiligenstadt	—	18,00	20,00

		Pr. p. 100 kg Mark
Kartoffeln	Neuhaldensleben — Eßkartoff. (Maercker u. Welterdorf.)	2,50
	Oschersleben — Mühlhäuf., p. W. à 24 Ctr. 45,00 M.	3,74
	Oschersleben — Magnum bonum p. W. 30—35 M.	2,50—2,75
	Salzwedel — Reichskanzl. (Eßware).	3,00
	Delitzsch — blaßr. Dabersche, Reichsk., ausgzl. W.	bis 4,50
	Delitzsch — Magnum bonum, ausgzl. Ware.	bis 4,00
	Delitzsch — 6000 Ctr. Reichsk., Prof. Maercker nach der 2 km entf. Brenn., Monat Jan., Febr., März aus den Mieten	3,40
	Heiligenstadt — Speisekartoffeln	3.50—4,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0006

weil er sich zur Zeit, da sie verübt worden, in der Gegend des Verbrechens befand. Am 7. November 1895 war ein Mann Namens Bernardin Bannier verhaftet worden, weil man ihn für den Mörder des Schäfers Pierre Masset hielt. Nach zweiundzwanzigtägiger Gefangenschaft wurde er wieder auf freien Fuß gesetzt, weil keine Beweise seiner Schuld hatten erbracht werden können; allein der Verdacht lastete seitdem schwer auf ihm und es verging keine Woche, ohne daß ihm die Blutthat auf irgend eine Weise vorgehalten wurde. Noch kürzlich fand Bannier an einem Baume nahe seiner Hausthür ein Schaf mit durchgeschnittener Gurgel und einem Messer im Leibe aufgehängt. Nun hat die Staatsanwaltschaft in Privas (Ardèche) an den Bürgermeister des Dorfs, wo Bannier wohnt, Sainte-Etienne-des-Boulogne, ein Schreiben gerichtet, in dem dargelegt wird, daß man den Mörder des Schäfers Pierre Masset endlich entdeckt hat und daß den Behörden die Pflicht obliegt, den gequälten Mann gegen weitere Verfolgungen nachdrücklich zu schützen. Der Maire wurde daher angewiesen, die Einwohnerschaft des Dorfes zu versammeln und sie von dem wahren Sachverhalt in Kenntniß zu setzen, ganz besonders aber den Nachbarn Banniers seine Unschuld zu verkündigen. Dies geschah denn auch, aber der arme Mann ist so gebrochen, daß er sich vielleicht nie mehr von den langen Leiden, die er durchgemacht hat, erholen wird.

Alles hat seine zwei Seiten. Ein Bauer hält Kindtaufe und ladet nach derselben den Herrn Pfarrer zum Kaffee. Bauer: „Euer Hochwürden, wie schmeckt Ihnen der Kaffee?“ — Pfarrer: „Ja, mein Lieber, es hat Alles im Leben zwei Seiten: eine gute und eine schlechte!“ — Bauer (neugierig): „Bitte, Hochwürden, wie meinen Sie das? z. B. welche gute Seite hat der Kaffee?“ — Pfarrer: „Die gute Seite ist, daß keine Cichorie drin ist!“ — Bauer: „Und die schlechte?“ — Pfarrer: „Die schlechte Seite ist, daß auch kein Kaffee drin ist!“

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 25. Oktober.

Wetterbericht vom 25. Oktober, Morgens 5 Uhr. Das ziemlich intensive Hochdruckgebiet, welches seit Sonnabend seinen Einfluß erheblich ausdehnte, beherrscht jetzt die Wind- und Wetterverhältnisse des größten Theiles von Europa. Auch in Deutschland herrscht infolge dessen theils heiteres, theils nebliges, trockenes Wetter mit kalten Nächten und Reifbildungen, und es dürfte eine Wetteränderung für die nächsten Tage auch nicht zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 26. Oktober. Meist heiter, trocken, Morgens vielfach starker Nebel, Nachts kalt mit Reif, Mittags ziemlich angenehm.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 25. Oktober. Reichskanzler Fürst Hohenlohe und Gemahlin wurden gestern Nachmittag in Darmstadt vom Zarenpaare empfangen und nahmen sodann an der Tafel theil. — Aus **Karlsruhe** wird gemeldet: Nach dem Hofberichte hätten die großherzoglichen Herrschaften die Absicht, am Sonnabend früh nach Darmstadt zu reisen, um dem Zarenpaar und dem Großherzogspaar einen Besuch abzustatten. Der Großherzog erhielt auf seine Anfrage die Antwort, der Zar habe schon über die Tage bis zu seiner Abreise von Darmstadt verfügt und könne daher die großherzoglichen Herrschaften nicht mehr empfangen. Diese Nachricht wird in den Hofkreisen Karlsruhes lebhaft besprochen; die schroffe Form der Absage hat anscheinend erheblich verstimmt. Der großherzogliche Hof hat sich gestern Abend nach Baden-Baden begeben. (!)

Rheims, 25. Oktober. Waldeck-Rousseau sprach gestern in einer Versammlung vor etwa 3000 Personen über die politische Lage. Der Redner ließ u. A. die Eventualität der Auflösung der Kammer durchblicken für den Fall, daß eine Koalition das Kabinet stürzen sollte.

Wien, 25. Oktober. Der ordentliche Professor für gemeines und österreichisches Privatrecht an der hiesigen Universität Dr. Franz Hofmann ist gestorben.

Paris, 25. Oktober. Die 1876 eingegangene Korrespondenza espagnola, das offizielle Organ Don Carlos', hat wieder zu erscheinen angefangen, um, wie sie erklärt, der Welt über die bevorstehenden großen Thaten der Karlisten wahrheitsgetreu zu berichten.

Madrid, 25. Oktober. General Weyler telegraphirte an die Regierung, er werde vor seiner Abreise keine Manifestationen dulden, welche einen regierungsfeindlichen Charakter tragen. Dem amerikanischen Gesandten Woodford wurde eine Protestnote übergehen wegen der Flibustierexpeditionen, welche die amerikanische Regierung nicht verhindert hat.

Kanea, 25. Okt. General Canevaro hat mehreren Mitgliedern der kretensischen Versammlung erklärt, daß die kretische Frage binnen einem Monat gelöst sein werde. Er hat ihnen die Versicherung gegeben, daß die Insel eine vollständige Autonomie genießen werde.

London, 25. Oktober. Aus Brüssel kommt die Nachricht, daß Frankreich und Belgien auf dem Punkte angekommen seien, ein Uebereinkommen zu schließen bezüglich der Uebergangslinie zwischen der französischen und belgischen Kongo-Eisenbahn.

New-York, 25. Oktober. Der Expreßzug von Milwaukee nach New-York ist verunglückt. Die Lokomotive und fünf Schlafwagen sind in den Hudson gefallen.

Volkswirthschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— **Hildebrandsche Mühlenwerke, Aktien-Gesellschaft in Völlberg bei Halle.** Im Inseratentheil der heutigen Nummer unserer Zeitung veröffentlichen die Hildebrandschen Mühlenwerke, Akt.-Gesellsch., das Bilanz-Konto für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897, worauf wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen.

Marktberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 23. Oktober per 1000 kg nach der „Bank- und Handelszeitung“.

Weizen	loko	174—186
	guter	183—186
	mittler	174—181,75
	geringer	134—138
Roggen	loko	138—157
	guter inl.	152—157
	mittler	138—143
	klammer	119—120
Gerste	loko	130—150
Hafer	loko	127—150
	ostpr., westpr.	147—150
	pos. uckerm.	147—150
	feinster	über Notiz
	mittler	127—129,25
	geringer	118—120

— **Hamburg**, 23. Okt. (Futtermittelmarkt. Originalbericht von G. u. O. Lüders, Hamburg.) Unter dem Einflusse des milden Wetters in der ersten Hälfte dieser Woche war die Haltung des Marktes im Allgemeinen recht matt, worunter in erster Linie Baumwollsaatmehl am meisten zu leiden hatte. Dieser Artikel wird auf spätere Sichten erheblich billiger angeboten, während nahe Termine noch nicht so wesentlich niedriger erhältlich sind. Tendenz: flau.

Reisfuttermehl 24—28% Fett und Protein 3,40 ℳ bis 3,60 ℳ ab Hamburg, 3,75 ℳ bis 4,00 ℳ ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 2,75 ℳ bis 3,40 ℳ ab Hamburg, Reiskleie 1,60—2,00 ℳ ab Hamburg, 1,70 ℳ bis 2,00 ℳ ab Bremen, Getrocknete Getreideschlempe 40—45% 4,65—5,00 ℳ ab Hamburg, Getrocknete Biertreber 24—30% Fett und Protein 4,10 bis 4,40 ℳ ab Hamburg, Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54% 6,70 ℳ bis 7,20 ℳ ab Hamburg, 53—58% 7,0 ℳ bis 7,50 ℳ ab Hamburg, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—55% 5,00 ℳ bis 5,50 ℳ, 56—60% 5,40 ℳ bis 6,00 ℳ ab Hamburg, Cocusnußkuchen und Cocusnußmehl 7,00 ℳ bis 7,35 ℳ ab Hamburg, Palmkernkuchen 25—30% Fett und Protein 5,50 ℳ bis 5,75 ℳ ab Hamburg, Rapskuchen 5,50 ℳ bis 5,90 ℳ ab Hamburg, Mais, Mixerlt. mixed verzollt 4,30 ℳ bis 4,80 ℳ ab Hamburg, Weizenkleie 3,90 ℳ bis 4,25 ℳ ab Hamburg, Roggenkleie 3,90 ℳ bis 4,20 ℳ ab Hamburg, Erdnußschalenkleie 2,00 ℳ bis 2,25 ℳ ab Hamburg per 50 Kilo.

Börse von Berlin vom 25. Oktober.

Die vor Beginn des Geschäfts wahrnehmbare Festigkeit wurde nach Eröffnung durch die ausgesprochene Lustlosigkeit nahezu gegenstandslos. Die Schiebung zum Ultimo beschäftigte die Börse hauptsächlich. Der Satz zu 4% Proz. war zuerst genannt, doch wurden willig auch höhere Preise zugestanden. Das Geschäft nahm im Ganzen einen äußerst schleppenden Verlauf, nur in Montanwerthen, in welchem bei jedem Ultimo die Aufhebung des Terminhandels eine größere Nachfrage nach Stücken umfangreiche Umsätze hervorruft, war der Handel etwas lebhafter. Späterhin trat auch in diesen Werthgattungen Stillstand ein. Bahnen ungleichmäßig, italienische schwach auf die vorliegenden Meldungen über Ueberschwemmungen. Oesterreichische behauptet. Prinz Heinrichbahn still, das Plus von 33 666 Francs in zweiter Oktoberdekade blieb einflußlos. Schweizer Bahnen unsaglos, desgleichen heimische Bahnen. Kanada-Pacific schwächer unter Realisirungen. Schiffahrtsaktien stetig. Fondsmarkt träge. Italiener gedrückt. Im Kassamarkt äußerst still. In zweiter Stunde in nahezu allen Umsatzgebieten Stocken des Geschäfts. Schluß befestigt. Ultimogeld 4⅝ Proz. Privatdiskont 4⅛ Proz.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 25. Oktober 1897. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 92% —.—.
Kornzucker excl. 88° Rend. 9,17—9,25
Nachprodukt excl. 75° Rend. 6,90—7,40
Tendenz: ruhig.
Brodraffinade I. 23,25.
do. II. 23,—.
Gem. Raffinaden. fest 2,87½.
Gem. Melis I. mit Faß 22,25.
Stimmung: still.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. Hamburg per Oktober 8,45 ⅝, 8,50 ⅝.
per Nov. 8,45 ⅝, 8,40 ⅝.
per Dez. 8,55 ⅝, 8,50 ⅝.
per Jan.-März 8,80 ⅝, 8,85 ⅝.
per April-Mai 8,95 ⅝, 9,0 ⅝.
Stimmung: still.

Hamburg, den 25. Oktober. (Eig. Drahtbericht).

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

Oktober 8,45.
Nov. 8,45.
Dezember 8,57½.
Januar 8,70.
März 8,87½.
Mai 9,02½.
Tendenz fest.

Anfangs-Course vom 25. Oktober 1897,

mitgetheilt von L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Credit	220,60	Buschtiehrader	255,10
Franzosen	141,50	Gotthard	135,—
Lombarden	35,40	Schweizer Union	72,—
Disconto	197,70	Marichau Wien	252,—
Deutsche	—,—	Mittelmeer	96,80
Dresdner	155,30	Italiener	92,40
Darmstadt	154,70	Ungarn	103,10
Berl. Handels	166,60	Russ. Noten	217,25
Nationalbank	145,50	Silberrente	101,40
Laura	166,90	Gelsenkirchen	183,25
Dortmund	64,75	Harpener	181,10
Bochumer	185,60	Damnenbahn	—,—
Mainzer	—,—	Consolidation	278,25
Marienburger	80,00	Trust	176,75
Ostpreußen	97,10	Lagp	101,70
Lübeck. Büchener	165,75	Packetfahrt	110,30
Elbethal	—,—		

Tendenz: still.

Coursnotirungen

der Berliner Börse

vom 25. Oktober 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,80 ⅝
do. do.	3½	102,75 ⅝
Preuß. Cons. Anleihe	4	97,00 ⅝
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102,75 ⅝
(ausl. bis 1905)		
Preuß. Cons. Anleihe	3½	102,80 ⅝
do. do.	3	97,80 ⅝
Neuerer Staats-Anleihe	3½	—,—
Hallesche do. v. 1886	3½	—,—
do. do. v. 1892	3½	—,—
Pfandbriefe: Landsch. Central	3½	100,70
do. do.	3	92,40 ⅝
Sächsische do.	4	—,—
do. do.	3½	100,25 ⅝
Landschaftl. Pr. Sächs.	4	99,90 ⅝
do. do.	3½	99,90 ⅝
Hamb. Staats-Rente	3½	105,25 ⅝
do. Staats-Anl. 1886	3	94,50 ⅝

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anleihe		73,50
do. innere do.		60,30 ⅝
Griech. fonf. Goldrente	4	27,10 ⅝
do. Monopol-Anleihe		35,80 ⅝
do. Goldanl. v. 1890 mit Hb. Cps.	4	30,20 ⅝
do. Goldanl. v. 1890 mit Hb. Cps.	5	92,30
Italienische Rente	4	85,40
Mexik. Anleihe 1888	6	95,40
do. 1890	6	89,60
do. Staats-Eisenb.-Obl.	5	104,40 ⅝
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
do. Papier-Rente	4½	102,20 ⅝
do. Silber-Rente	4½	33,05 ⅝
Port. Staats-Anl. 88—89	3	—,—
Rumän. rumän.	5	101,60
do. amort.	5	92,40
do. v. 1891	4	102,75 ⅝
Russ. fonf. Anl. 1880	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	5	105,75 ⅝
Serbische Gold-Pfdbr.	5	92,75 ⅝
do. Rente 1884	4	64,30 ⅝
do. 4% Anl. v. 1896	5	103,40 ⅝
Türkische Loose 100 Frc.	4	1-3,40 ⅝
do. do. 500 Frc.	4	1-3,50 ⅝
do. do. 100	4	103,70

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende 1896.		
Dortmund-Gnich. St.-Pr.	6½	185,00 ⅝
Hibrd-Minden	6½	166,50
Main-Ludwigshafen	5,45	—,—
Marienburg-Mlawka	3½	80,75
do. do. St.-Pr.	5	120,75
Ostpreußische Südbahn	3½	97,75
do. do. St.-Pr.	5	119,75
Bielschowitzer Bahn Lit. B.	12	—,—
Oesterreich. Südbahn	4½	35,40
Warschau-Wiener	14	—,—
Gotthardbahn	6½	—,—
Ital. Meridianalbahn	6½	132,90
do. Mittelmeerbahn	5	96,25
Lugenbg. Pr. Hr.	3½	111,00
Schweizer Centralbahn	7	—,—
do. Nordostbahn	6	—,—
do. Unionbahn	3½	78,00
Canada Pacific		76,10

Bank-Aktien.

Dividende 1896.		
Berliner Handels-Ges.	9	165,80
Berlin-Hannover. Bergw.	5½	109,80
Breslauer Disk.-Bank	6½	118,40
do. Wechsl.-Bank	5½	107,50
Darmstädter Bank	8	154,50
Deutsche Bank	10	202,50
do. Genossenschaftsbank	6	118,30
Disconto-Gesellschaft	10	197,60
Dresdener Bank	8	155,50
do. Bank-Actien	7	125,50
Gothaer Grund-Creditbank	4	125,00
do. do. junge	4	111,80
Leipziger Bank	9	189,50
do. Creditanstalt	11	212,25
Magdeb. Privatbank	5	108,—
Mitteldeutsche Creditbank	6	111,60
Nationalbank f. Deutschland	8½	147,10
Oesterreich. Kredit	11½	229,40
Preuß. Boden-Kredit	7	142,90
do. Centr.-Boden-Kr.	8	177,00
do. Hypo.-Kr. (Meiningen)	6½	133,60
do. do. (Lübbener Kreis)	—	128,50
do. do. Meiningen	7	—,—
Reichsbank	7½	161,00
Schaffhausen. Bank-Verein	7½	146,50
Schlesischer Bank-Verein	7	131,25
Hannover. Bod.-Cred.-Pfdbr. (unlimitirt bis 1904)	3½	102,75
Hannov. Bod.-Cred.-Pfdbr.	3½	100,75

Industrie-Papiere.

Dividende 1896.		
A.-G. f. Anilinfabr.	12½	237,75 ⅝
Allgem. Elektr.	12	255,25 ⅝
Anhalter Kohlen	4½	216,25
Brauerei Brl.-Brauh.	12½	248,25 ⅝
do. do. Bayerhofer	8	260,00 ⅝
do. Bremer Schultheiß	16	275,25 ⅝
do. Union Gravenstein	7½	125,60 ⅝
Berl. Elektricitäts Werke	13	266,75 ⅝
Bismarckhütte	15	229,90 ⅝
Bochumer Gußstahl	7	188,75 ⅝
Bonifazius Bergwerk	5½	115,00 ⅝
Cellulosefabr. Papier	18	288,50 ⅝
Dampfkessel	8	125,50
Donnersmarckhütte conv.	9	155,20 ⅝
Eschweiler-Steinkohle	8½	241,00 ⅝
Eschweiler Bergwerk	—	78,10 ⅝
Floether Maschinenfabr.	8½	183,30 ⅝
Gelsenkirchen Bergwerk	7½	182,25 ⅝
Glanziger Zuckerfabrik	8	171,75 ⅝
Große Berl. Pferdeb.	12½	431,50
Halleische Maschinen	40	521,40 ⅝
Harpener Bergbau	6	184,30
Hartmann Sächs. Masch.	8	167,70 ⅝
Hibernia & Shamrock	9½	193,10 ⅝
Hilpertsauer Mühlen	—	173,00 ⅝
Kleinbahnen Zuckerfabrik	4	110,70 ⅝
Laurahütte	8	167,20
Leipziger Brauerei Riebeck	10	272,90
Leopoldshaller chem. Fabr.	4½	81,60
Lutie Tiefbau conv.	—	78,00 ⅝
do. do. St.-Pr.	—	119,00 ⅝
Mülheimer Bergwerk	6	104,00 ⅝
Nordeutscher Lloyd	4	102,90
Phönix Bergb. Lit. A.	10	182,70 ⅝
do. abgest.	10	182,75 ⅝
Pluto Bergwerk	11	245,75 ⅝
do. do. St.-Pr.	11	245,50
Pomm. Masch. conv.	7	103,10
Riebeck Montanwerke	11	159,00
Rostger Braunkohlen	9	190,50
do. Zucker	12	161,75
Sächs.-Thür. Brauindustr.	7	127,50
do. do. St.-Pr.	7	131,00
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	11	207,00
do. do. St.-Pr.	11	207,00
Schwartzkopff	13½	229,00
Siemens-Glasindustr.	12½	218,70
Stassfurt Chem. Fabr.	11	175,00
Stollberger Zink-Akt.	2	68,20
do. do. St.-Pr.	7	139,50
Sudenburger Maschinen	5	144,75
Thüringer Salinen	4	75,75
Westeregeln Alkali	12	198,75
Zeitzer Maschinen	20	292,7.

Wechsel-Course.

Privatdiscont 4½%

Schweiz 100 Fr.	t.	80,65
Ital. Plätze 100 L.	t.	76,60
Petersb. 100 R.-S.-R.	t.	216,10
Amsterdam 100 fl.	lang	167,80
Belg. Plätze 100 Fr.	t.	80,65
Lond. 1 Strl.	t.	20,32,5
Lond. 1 Strl.	kg.	20,20,5
Paris 100 Fr.	t.	80,80
Wien. Or. W. 100 fl.	t.	170,00

Schluß-Course.

Tendenz: schwankend.

3½% Reichsanleihe	—,—	
Ital. Renten	92,25	
Ung. Goldrente	—,—	
Russ. Noten	217,25	
Amsterdamer Wechsel	—,—	
Buschtiehrader	285,00	
Elbethal	—,—	
Jüdsg Gemeinde-Bahn	111,10	
Berliner Handelsgesellschaft	166,00	
Deutsche Bank	202,40	
Dresdner Bank	155,25	
Darmstädter Bank	154,50	
Disc.-Gesellschaft	197,40	
Nationalbank f. Deutschland	144,80	
Gotthardbahn	—,—	
Marienburger	80,00	
Ostpreuß. Südbahn	97,00	
Marichau-Bodenbach	252,00	
Bochumer Gußstahl	188,50	
Dortm. Union St.-Pr.	64,50	
Laurahütte	167,10	
Harpener Kohlen	184,10	
Hibernia	196,25	
Phönix Bergb.	182,50	
Hamb. Packet	109,40	

Für die Landwirthschaft

offeriren wir zu ausserordentlich billigen Preisen, in vorzüglichsten reellsten Qualitäten, franco per Bahn u. franco per Post, in grossen Quantitäten vorräthig:
Prima 2 Pfd. schwere Hausmacher-**Drellsäcke,** Dtzd. von 12 bis 15 ℳ.
Prima 2 Pfd. schwere Jute-**Drellsäcke,** à Stück 75 und 80 Pfg., mit Namen und Ort schwarz gezeichnet.
6 Pfd. schwere wollene **Pferdedecken** mit Flexsegel gefüttert, à 7,50 ℳ.
Pferdedecken, extra gross, Wolle, mit Segel gefüttert, à 6,00 ℳ.
Pferderegendecken, wasserdicht, von 4,50 bis 7,50 ℳ, in roh — braun — schwarz — Segel.
Schlafdecken in Wolle von 2,50 bis 9,00 ℳ à Stück.
Pferdedecken, ungefüttert, **in reiner Wolle,** à Stück 2,50 bis 20 ℳ.
Wasserdichte Planen, in bestem Segeltuch, fix u. fertig v. 3 bis 20 ℳ.
Gebrauchte Säcke ohne Loch, von 20 bis 30 Pfg. à Stück.
Sackband, Prima, à Pfd. 27½ Pfg.
Zuckersäcke, 800 Gramm à 26 Pfg., 1000 Gramm 35 Pfg.
Leipz.-Str. Plaut & Sohn, Halle a. S., **Leipz.-Str.**

Junger Landwirth,

22 Jahre alt, militärfrei, mit guten Zeugnissen, **sucht** zum 1. November od. spät. Stellung als Verwalter. Offerten erbeten sub **H. R. 50** postlagernd **Wittgersdorf** b. Chemnitz. (2509

Landw. Personal.

Groß- und Kleinknechte, Burschen, Hausmädch. u. Leutefröchinnen, Melker, Kuhfütterer besorgt umt. Garantie [1880 **Krieg's Landw. Contractstelle Berlin O.,** Breslauerstr. 14, Am Schles. Bhf. Teleph.-Amt VII Nr. 1919.

Tüchtige

Maschinenschlosser

finden lohnende u. dauernde Beschäftigung bei (2437
Hintz & Goebel Nachfl., Falkenburg i. Pomm.
Reise wird nach 3 Monaten vergütet.

Oeconomie-Lehrling

oder **Volontär-Verwalter** findet z. sof. Antritt Stell. auf **Ritterg. Bergz.** (Kuffb.) 2473) **Schlieckmann.**

Gesuch.

Aelterer Herr, bish. Verwaltungsbeamter mit vorzügl. Zeugnissen und Empfehlungen, **sucht Stellung** event. als **Amtssekretär.** Off. bitte u. **Z. 12500** an die Exped. d. Ztg.

Vertretungen in der Colonialwaarenbranche sucht thätiger Agent für Gotha und Umgegend. Offerten sub **M. 500** an **Louis F. Lange, Ann.-Exped., Gotha.**

Oberschweizer.

Ein verheiratheter Oberschweizer findet bei hohem Lohn sofort Stellung auf meinem Stadtgut in Laucha a. U. Offert. erbeten. (2438
Domäne Freyburg a. U.
Siegel, Kgl. Amtsrath.

Lehrlingsstelle.

In unserem Bankgeschäft ist für einen jungen Mann mit guter Schulbildung per sofort eine Stelle als **Lehrling** frei. Off. sub **T. E. 58129** bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Waschfrau sofort gesucht, welche außer dem Hause wäscht. (2489
Frau D. Ballani, Steinweg 27.

Auf **Rittergut Pansfelde** wird zum baldigen Antritt eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthschafterin

gesucht. (2397

Für meine **Molkerei** suche sofort ein nicht zu junges einfaches

Mädchen,

das sich in der Molkerei ausbilden möchte, aber auch Hausarbeit mit übernimmt, bei etwas Gehalt, guter Behandlung und Familien-Anschluß. (2405
Zeitz. C. Sippel.

Ein ordentliches, tüchtiges (2513

Mädchen

wird in ein größeres Stadtgut sofort als Stütze der Hausfrau gesucht. Offerten unter **F. K. 110** an die Expedition der „Hallenser Zeitung“, Laucha, einzusend.

Offene und gesuchte Stellen.

Offerten von Stellen-Suchenden ist stets das für den Weiter-Versand benöthigte Porto beizufügen.
Expedition d. „Hall. Ztg.“

Lehrlings-Gesuch.
In meiner Brod-, Weiß- und Feinbäckerei find. ein Lehrling sof. Aufnahme
G. Schimpf, Gr. Ulrichstr. 53.

Ein vertrauenswürdiger fleißiger

Kaufmann,

welcher sich mit dem örtlichen **provisionsweisen** Vertrieb eines **ganz neuen und** patentirten Christbaumartikels, der sehr leicht verkäuflich ist, befassen kann, wird per sof. **gesucht.** Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten sub **B. F. 609** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden.** (2482

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0007

Hildebrandsche Mühlenwerke Actien-Gesellschaft in Böllberg
bei Halle a. S.

Activa. Bilanz-Conto. Geschäftsjahr per 1. Juli 1896 bis 30. Juni 1897. **Passiva.**

	M.	₰	M.	₰
An Grundstücks-Conto (Areal, Wasserkraft)			500 000	—
„ Gebäude-Conto	528 375	10		
Zugang	7 078	49		
	535 453	59		
abzügl. 3% Abschreibung	16 063	60	519 389	99
„ Maschinen-Conto	265 712	60		
Zugang	23 710	25		
	289 422	85		
abzügl. 7½% Abschreibung	21 706	71	267 716	14
„ Pferde- und Wagen-Conto	3	—		
Zugang	4 602	50		
	4 605	50		
Abschreibung	4 602	50	3	—
„ Leihsäcke-Conto	3	—		
Zugang	3 205	55		
	3 208	55		
Abschreibung	3 205	55	3	—
„ Mobilien-Conto			3	—
„ Cassa-Bestand			19 332	46
„ Wechsel-Bestand	24 398	70		
abzügl. 3% Discont	84	80	24 313	90
„ Effecten-Bestand			113 831	12
„ Waaren-Bestand			593 746	35
„ Fourage-Bestand			2 015	—
„ Bankguthaben			324 393	—
„ Debitoren			873 811	55
„ Feuerversicherungs-Conto			5 689	—
			3 244 247	51

	M.	₰	M.	₰
Per Actien-Capital-Conto			2 000 000	—
„ Hypotheken-Conto			600 000	—
„ Reservefonds-Conto			120 630	92
„ Extra-Reservefonds-Conto			125 000	—
„ Delcredere-Conto			30 000	—
„ Creditoren			81 176	12
„ Dividende-Conto 1895/96			1 230	—
„ Gewinn- und Verlust-Conto:				
Vertheilung: einschl. M. 1032,92 Gewinn-Vortrag pro 1. Juli 1896				
5% zum Reservefonds	14 257	37		
Tantième an den Aufsichtsrath	9 544	50		
Tantième an den Vorstand und die Procuristen	12 407	86		
Gratification an Beamte und Arbeiter	5 000	—		
Ueberweisung auf Delcredere-Conto	10 000	—		
11½% Dividende pro 1896/97	230 000	—		
Gewinn-Vortrag	4 970	74	286 180	47
			3 244 247	51

Soll. Gewinn- und Verlust-Conto. Haben.

	M.	₰	M.	₰
An Geschäfts-Unkosten-Conto:				
Löhne	97714	21		
Gehälter	38033	79		
Wirthschafts-Unkosten	7087	67		
Steuern und Abgaben	13715	89		
diverse Unkosten	73375	58	229927	14
„ Hypotheken-Zinsen-Conto			31662	50
„ Fourage-Conto			20060	—
„ Feuer-Versicherrngs-Conto			11046	50
„ Conto pro Dubiose (Verluste)			8813	53
„ Abschreibungen:				
auf Gebäude-Conto	16063	60		
„ Maschinen-Conto	21706	71		
„ Pferde- und Wagen-Conto	4602	50		
„ Leihsäcke-Conto	3205	55	45578	36
„ Gewinn pro 1896/97			286180	47
			633268	50

	M.	₰
Per Gewinn-Vortrag von 1895/96	1032	92
„ Waaren-Conto	614374	87
„ Interessen-Conto	17698	64
„ Effecten-Conto	162	07
	633268	50

Die heutige Generalversammlung hat die Vertheilung des Gewinnes, wie vorstehend, genehmigt und findet die Auszahlung der 11½% Dividende gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 9 mit Mk. 115.— pro Actie vom 2. Januar 1898 ab bei dem **Halleschen Bankverein** von **Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a. S.**, bei Herren **Hardy & Co.** in **Berlin** und der **Gesellschafts-Casse** in **Böllberg**

Böllberg bei Halle a. S., den 21. Oktober 1897.

Hildebrandsche Mühlenwerke Act.-Ges.

F. Kaumann **L. J. Hildebrand.** (2498

Verpachtung.

Die in Burgliebenauer Flur belegene Wiese von 11 ha 13 ar 6 qm soll vom 1. Januar 1898 ab auf 6 Jahre meistbietend anderweit verpachtet werden.
Wir haben hierzu einen Termin auf

Mittwoch, den 10. November d. Js., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau, Dom 12, anberaumt. Die Verpachtungs-Bedingungen können daselbst vorher eingesehen werden.

Merseburg den 9. Oktober 1897.

Das Dom-Kapitel.
v. Diest.

Guts-Verkauf.

Erbtheilungsh. ist schönes Gut, ca. **100 Morgen groß, gutes Feld und Wiesen**, fast neues Wohnhaus 2c., in der gold. Aue, Bahnit., Bäckerei., Malzf. u. Molk. a. Orte, **sofort zu verkaufen.** Gefl. Off. von **nur Selbstreft.** erb. unt. **S. V. 58066** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.** (2456

Familienverhältnisse h. bald fortzukommen **verkaufe jetzt** mein fast **schuldenfr.**, nahe **Bahn** und **Zuckerfabrik** gelegenes **jagdberechtigtes**

herrschaftliches Gut,

enth. ca. **324 Mrg.** in 1 Plan am Gute, **4 Pfd., 4 Ochs., 40 Rd., 20 Schw.**, reichl. Inv., **volle Ernte**, anstatt für 125,000 Mk.

10,000 Mk. billiger

für **115,000 Mk.** bei ¼ Anz. Näh. Auskunft ertheilt [249)

Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13.

Landgut

von 135 Pr. Morgen prima Acker und Wiesen, compl. Inv., vollst. Ernte, sofort krankheitshalber verkauft.

Haus oder Hypothek

werden in Zahlung genommen. [2506

Albert Werner, Apolda,
Dornsgasse 16.

Düngegips u. Streugips

für **Stallungen**, fast chemisch rein, empfiehlt [1573

G. A. Müllges,
Gipswerk Sangerhausen.

Pferdezucht-Verein Merseburg.

In der Vereins-Versammlung am 20. d. Mts. ist beschlossen worden, die in Aussicht genommene Stuten- und Fohlenschau mit Prämirung, in Rücksicht auf den Stand der landwirthschaftlichen Herbstarbeiten, für dieses Jahr aufzugeben und dieselbe im Juni k. J. zur Ausführung zu bringen, auch weiterhin die alljährlich wiederkehrenden Schauen stets im Monat Juni zu veranstalten.

Indem wir dies bekannt geben, bedauern wir zugleich die durch die Umstände für dieses Jahr geboten Verlegung der Schau und hoffen auf eine um so lebhaftere Betheiligung an derselben im Juni 1898.

Tölln, den 22. Oktober 1897.

Der Vorstand.
2484) **Graf Hohenthal**, Vorsitzender.

Ein Transport guter

dänischer Arbeitspferde

ist bei uns eingetroffen und stehen selbige bei reeller und coulanter Bedienung zum Verkauf. [2505]

E. Gröbel & Sohn,
Landwehrstraße 23

Bestellungen auf

Speisekartoffeln

— Sagonia, Maercker, Gordon —
werden entgegengenommen.

Gut Ruscheshof, Fernspr. 426,
sowie durch die Herren:
Kaufmann **Pietsch**, Merseburgerstr. 160,
Sattler **Pietsch**, Schweichelstr. 41,
Lehmann, Anhalterstr. 13,
Sattler, Wuchererstr. 73, II. (2510

Proben liegen aus.

Perlzwiebeln

für Hausfrauen zum Einmachen, das Postpacket (5 kg) mit 2,50 Mk. giebt ab

Rittergut Neuhaus
1569) bei Pauptzsch (Delitzsch).

Zum Kitten gebrochener Gegenstände von Glas, Porzellan, Alabaster 2c. verwendet man am besten unseren

Porzellankitt,

à Flasche 25 Pfg.

E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Prima amerikan.

Petroleum,

sowie feinstes

Salon-Oel

empfiehlt zum **billigsten Tagespreis am Platze, en gros & en detail**

H. W. Haacke,
Gr. Klausstr. 16. Telephon 566.

---

12 Stück

Kesselbleche

(gebogene), je ca. 225×140 cm und 6 Stück 160×140 cm, beides 15 mm stark, zu **verkaufen.** (2485

Otto Zerche,
Eilenburg.

Stearin-Kerzen,

Motard's extra prima Qualität, à Pfd. 56 Pfg. in allen Packungen.

H. W. Haacke,
2458) **Gr. Klausstraße 16.**

Gebildeter **Landwirth**, Ende 20, welcher das väterliche Gut (üb. 200 Morgen) übernimmt, **sucht** die Bekanntschaft eines wirthschaftlichen Mädchens mit entsprechendem Vermögen

behufs Heirath.

Ernstgemeinte Anträge mit Bild erbitte unter **Z. 12429** an die Expedition dieser Zeitung. (2429

Kind wird in besonders **liebevolle Pflege genommen.** Offerten unter **Z. 12427** an die Exp. d. Ztg. erb.

Vermiethungen.

Sophienstr. 26 Parterre-herrsch. freundl. Wohnung, 3 St., 2 K., K. u. Zubehör, Gartenlaube, 600 Mk., für sofort oder spät. z. verm. Näh. **Gr. Steinstr. 10.**

Herrschaftliche Beletage, 6 St., 4 K., K., K., Zubeh., Gartenben. 1. Okt. od. sp. zu verm. **Hedwigstr. 6.**

Alte Promenade 23,

vis-à-vis Universität, herrsch. **1. Etage**, 9 Zimmer ev. 10 Z., **2. Etage**, 8 Z., 1./10. Beschl. nach Meld. beim Hausmann 11—1 Uhr. Näh. **Mühlweg 39.**

Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 26.—30. Oktober.

Oktober	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
26.	Dienstag	**Die Bohème.** **Meißner Porzellan.** Anfang 7 Uhr.	**Der eingebildete Kranke.** **Komödie der Irrungen.** Anfang ½8 Uhr.
27.	Mittwoch	**Die Grille.** Anfang 7 Uhr.	6. volksthümliche Vorstellung zu halben Preisen. **Wilhelm Tell.** Anfang 7 Uhr.
28.	Donnerstag	**Hofgunst.** Anfang 7 Uhr.	**Eine tolle Nacht.** Anfang ½8 Uhr.
29.	Freitag	**Euryanthe.** Anfang 7 Uhr.	**Der Compagnon.** Anfang ½8 Uhr.
30.	Sonnabend	**Die Hochzeitsreise.** **Die zärtlich. Verwandten.** Anfang 7 Uhr.	**Eine tolle Nacht.** Anfang ½8 Uhr.

Stadttheater-Repertoire Magdeburg vom 26.—30. Oktober.

Oktober	Tag	Vorstellung
26.	Dienstag	**Carmen.**
27.	Mittwoch	**Liebelei.** **Die Versucherin.**
28.	Donnerstag	**Jungfrau von Orleans.**
29.	Freitag	**Die Bohème.**
30.	Sonnabend	**Hannele.**

Stadttheater-Repertoire Erfurt vom 26.—30. Oktober.

Oktober	Tag	Farbe	Vorstellung
26.	Dienstag	roth	**Mignon.**
27.	Mittwoch	grün	Kleine Preise: **Wilhelm Tell.**
28.	Donnerstag		**Concert.**
29.	Freitag	gelb	**Mignon.**
30.	Sonnabend	braun	**Dr. Klaus.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189710252-18/fragment/page=0008